

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (6 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (6 Seiten stark).  
Außerdem „Verlosungsliste“ (14 tägig).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung  
vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saatenfeld u.  
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

29. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 29. Jahrgang.

No. 85. Bromberg, Sonntag, den 9. April. 1905.

## Delcassé über Marokko.

Der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, gab gestern in der Deputiertenkammer in der marokkanischen Frage eine vorsichtig gefasste, schriftlich fixierte Erklärung ab, die offenbar vorher im Ministerrat vereinbart worden war; über den Verlauf der Sitzung wird uns berichtet: Paris, 7. April. (Deputiertenkammer.) Der Präsident teilt mit, daß vier Interpellationen über Marokko eingegangen sind. Minister Delcassé verliest eine kurze Erklärung, in welcher es heißt:

Seit langer Zeit gibt die Regierung von der Tribüne des Parlaments aus Aufklärungen über ihre Politik in Marokko. Die bekannten Abkommen konnten keinerlei Überraschung hervorrufen, alle Welt konnte darin eine Politik erblicken, die keinerlei Befürchtungen erwecken dürfte. In dieser Politik ist keine Änderung eingetreten, die geeignet wäre, Befürchtungen zu rechtfertigen. Bei unseren Verhandlungen mit Marokko haben wir nur das Bestreben, ihm Ratsschlüsse zu erteilen und deren Nutzen nachzuweisen. Wir geben Marokko diese Aufklärungen als Freunde, wie es Leuten zukommt, die keinerlei Interesse daran haben, überflüssige Lösungen zu suchen. Wir werden damit fortfahren, mit dem Vertrauen von Leuten, die niemandem zu schaden suchen, und die bereit sind, in Erörterungen über jedes Mißverständnis einzutreten, das etwa vorkommen könnte. Das sind die Aufklärungen, die ich nach Lage der Sache geben und denen ich heute nichts hinzufügen kann. Die Regierung schlägt Vertagung der Interpellation vor.

Jaurès (Soz.) erklärt sich mit der Vertagung einverstanden, rednet aber darauf, daß der Minister die Aufklärungen, die er versprochen hat, bald geben wird. (Synot. die Billeneuve (Nat.) ist ebenfalls mit der Vertagung einverstanden, die hierauf beschlossen wird.

Die Erklärung Delcassés bewegt sich ausschließlich in Allgemeinheiten, die aber, soweit sie nicht überhaupt nichtsagend sind, doch schon den Widerspruch herausfordern. Das englisch-französische Abkommen über Marokko von 1904 mußte sehr wohl bei den übrigen in Marokko interessierten Staaten Beunruhigung hervorrufen, da darin zwei Staaten über ein Objekt verfügten, das ihnen nicht gehörte; das Abkommen hatte doch offenbar den Zweck, die übrigen Mächte politisch und wirtschaftlich auszuschalten. Da aber Marokko, wie durch die Madrider Konvention vom 3. Juli 1880, an der Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Spanien, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien, Italien, Holland, Portugal, Schweden und Norwegen und Marokko beteiligt waren, anerkannt ist, ein souveräner Staat ist, so mußte die englisch-französische Abmachung vom vorigen Jahre in die Rechtssphäre dieser Mächte eingreifen.

Wenn Frankreich, wie Herr Delcassé sagt, dem Sultan von Marokko nur freundschaftliche Ratsschlüsse erteilt, so ist an sich dagegen nichts zu sagen, aber der französische Bevollmächtigte hat sich dem Sultan gegenüber als Mandatar von Europa geriert, und dazu hatte er weder Auftrag noch Vollmacht. Über diesen wichtigen Punkt ist Herr Delcassé in seiner Erklärung stillschweigend hinweggegangen. Alle glatten diplomatischen Redensarten bringen nicht darüber hinweg, daß Frankreich de facto ohne rechtliche Unterlage eine Art politisches Schutzrecht in Marokko auszuüben trachtet, das selbstverständlich seine nachteiligen Wirkungen auszuüben geeignet ist auf die wirtschaftlichen Interessen der anderen Mächte. Deutschland aber und mit ihm alle anderen Mächte betrachten Marokko als einen unabhängigen Staat, mit dem sie direkt Verträge abzuschließen in der Lage sind. Daß sie sich dabei rechtlich auf durchaus sicherem Boden befinden, ist unanfechtbar.

Der Satz in der Delcasséschen Erklärung, den wir durch Sperdrück hervorheben, scheint darauf hinzudeuten, daß Frankreich geneigt wäre, über die Marokkofrage mit Deutschland separat zu unterhandeln. Auch in einem deutschen Blatte wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß Deutschland mit der französischen Republik über die Frage verhandeln sollte, wenn von Paris aus entsprechende Wünsche geäußert würden; es ist indessen zweifelhaft, ob dies für die Lösung der gegenwärtig schwebenden Fragen der geeignete Weg ist. Die Frage, in wieviel nicht nach dem Vorgange von 1880 eine internationale Konferenz wegen Marokkos rechtlich und praktisch

den Vorzug verdiene, bedarf gründlicher Erwägung. Durch eine Separatabmachung mit Frankreich würde Deutschland möglicherweise in dieselbe Sackgasse geraten, wie Frankreich durch sein Abkommen mit England, und wir glauben deshalb auch nicht, daß Deutschland diese wenig tragfähige Brücke zu betreten geneigt sein wird.

In der Presse ist auch die Meldung aufgetaucht, daß Deutschland in Washington ein Memorandum über die marokkanische Angelegenheit habe überreichen lassen. Das ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, in Washington ebenso wenig geschehen, wie anderwärts; vielmehr handelt es sich nur um mündliche Erklärungen unseres Botschafters. Mitin wird deutscherseits eine schriftliche Antwort, von der irrtümlich in der Presse gesprochen wurde, nicht erwartet. Die deutsche Politik, in Marokko einer Monopolisierung des Handels vorzubeugen, darf auch ohne schriftliche Erklärungen auf die Zustimmung der Mächte rechnen.

Die gestern mitgeteilten Erklärungen des Unterstaatssekretärs Percy im englischen Unterhause sind ein harter Schlag für die halbamtliche Pariser Presse, insbesondere für den „Temps“. Mit der Finte, daß Deutschland von dem französisch-englischen Marokkovertrage amtliche Kenntnis gehabt habe, können die Pariser Diffsidionen jetzt nicht mehr kommen. Es ist eine Frenze der Zeitgeschichte, wenn die falschen französischen Ausstellungen gerade von englischer Seite berichtet werden. Und diese Berichtigung erfolgt noch dazu vor der englischen Volksvertretung durch den Mund eines der höchsten Beamten! Pariser Blätter haben es fertig gebracht, den Madrider Vertrag von 1880 auf die Bedeutung eines privatrechtlichen Abkommens herabzudrücken; warten wir ab, ob dieselbe Presse auch den Erklärungen des Unterstaatssekretärs Percy eine „privatrechtliche“ Tragweite zuschreiben wird! Die sozialdemokratischen Offiziosen Frankreichs an der Spree sind durch die Erklärungen Percys noch empfindlicher getroffen, als die original-französischen an der Seine. Unsere „Genossen“ jellten sich so an, als ob sie felsenfest davon überzeugt wären, daß Deutschland von dem französisch-englischen Marokkovertrage amtlich unterrichtet sei. Ja, die „Sächsische Arbeiterztg.“ verteilte sich zu der Angabe, „Deutschland hat es feinerzeit abgelehnt, sich an den Verhandlungen über das Zustandekommen eines Abkommens mit (!) Marokko zu beteiligen.“ — Diese vortrefflichen Ratiotrioten sitzen jetzt zusammen mit den „Temps“-Leuten an den Wassern des Seine-Babylon als die „blamierten Europäer“.

Über den Plan einer marokkanischen Anleihe in Deutschland wird uns geschrieben:

SS Berlin, 7. April. Aus den vorliegenden Nachrichten über finanzielle Unterhandlungen mit dem Sultan von Marokko gewinnt man den Eindruck, daß Berliner Bankhäuser dem Sultan angeboten haben, die 20 Millionen Francs zu übernehmen, mit denen er mehreren Pariser Banken verpflichtet ist. Der Eindruck, daß die bezüglichen Meldungen Londoner Blätter zutreffen, verstärkt sich durch die Form der offiziellen hiesigen Denenktis. Wenn gesagt wird, amtlich sei von solchen Anleiheverhandlungen nichts bekannt, dagegen sei nicht ausgeschlossen, daß sie von privater Seite geführt werden, so ist das im wesentlichen gerade das, was von Langer nach London telegraphiert wurde. Selbstverständlich kann sich unsere Regierung nicht mit dieser Finanzoperation befassen, aber mit ihrer Zustimmung geschieht es durch hiesige Großbanken. In Paris erhält man somit erneuten Anlaß, über die Zweckmäßigkeit der in Marokko eingeleiteten Politik nachzudenken. Freilich ist noch nicht gesagt, daß die deutsch-marokkanischen Anleiheverhandlungen zum Ziele führen.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 8. April.

Reichstagsferien. Der Reichstag ist gestern in die Ferien gegangen, nachdem, was an notwendigen Aufgaben zur Beratscheidung reif geworden war, seine Erledigung gefunden hatte. Gestern handelte es sich noch um die dritte Beratung des bisherigen Ergänzungss-, nunmehrigen Nachtragsetats zum Reichshaushaltsetat und zum Etat der Schutzgebiete für 1905. Die Sozialdemokraten, insbesondere Abgeordneter Ledebour, versuchten noch einmal, ihre Weisheit an den Mann zu bringen und bald den Generalmajor von François, bald den Geheimrat Professor Dr. Goldmann als Zeugen zu verwenden. Der Nachtragsetat wurde in der Gesamt- abstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Damit war die Tagesordnung

erschöpft. Präsident Graf Ballestrem schlug nunmehr vor, die nächste Sitzung am 2. Mai abzuhalten. Er setzte auf die Tagesordnung das internationale Sanitätsabkommen und die Ley Hagemann. Darauf schlug Abgeordneter Dr. Spahn (Ztr.) vor, die nächste Sitzung erst am 10. Mai abzuhalten. Von nationalliberaler Seite hat Abgeordneter Büßing, es beim Vorschlage des Präsidenten zu belassen. Abg. von Tiedemann (Reichsp.) und Dr. Müller-Sagan (frei. Vp.) traten für den Antrag Spahn ein. Darauf nahm Präsident Graf Ballestrem Veranlassung zu erklären, es sei ihm bekannt, daß der Reichstag im Herbst früher einberufen werde, als sonst. Ich habe aus guter Quelle gehört, sagte er, daß das bereits für den Anfang Oktober in Aussicht genommen ist. Als Abg. Dr. Arendt geltend machte, auch das preussische Abgeordnetenhaus mache bis zum 10. Mai Ferien, wurde Graf Ballestrem unwirksam und meinte, es sei nach dem 10. Mai überhaupt nicht mehr auf ein beschlußfähiges Haus zu rechnen. Nichtsdestoweniger gelangte der Antrag Spahn zur Annahme: Der Reichstag hat sich also bis zum 10. Mai vertagt.

Der „Kieler Zeitung“ zufolge verlautet, daß in diesem Jahre ein amerikanisches Geschwader zu den großen Regatten in Kiel eintreffen werde. Als Führer dieser Flottenabteilung werde Admiral Davis genannt.

Gräfin Montignoso. Nach einer Meldung, die aus amtlicher Quelle schöpft, hat der König von Sachsen, wie uns ein Telegramm meldet, die Höhe der Bezüge der Gräfin Montignoso jährlich auf 60 000 Mark festgesetzt. Als Ausgleich willigte die Gräfin in die Herausgabe des Kindes Monica Pia.

Das Abgeordnetenhaus wird am heutigen Sonnabend in die Osterferien gehen. Die Ferien sollen bis zum 10. Mai dauern. Die Kommission zur Vorberatung der Bergeseze wird aber noch am Mittwoch und Donnerstag Sitzungen abhalten und auch einige Tage vor dem Wiederbeginn der Plenarsitzungen wieder zusammentreten.

Eine für das ganze Beamtenrecht prinzipiell wichtige Entscheidung hat nach dem „Sam. Cour.“ im Gegenfah zu der Entscheidung des preussischen Gesamtministeriums vom 23. Dezember 1882 der große Disziplinarssenat am 20. Dezember 1904 gefällt, wonach Handlungen, welche von einem Beamten vor dem Eintritt in die Beamtenstellung begangen sind, nicht den selbständigen Gegenstand einer disziplinarischen Bestrafung bilden können.

Der König von England ist gestern vormittag in Marseille eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er vom Präkten empfangen, der ihn im Namen Delcassés beim Verlassen des französischen Bodens begrüßte. Der König begab sich sodann an Bord der „Victoria and Albert“. Die Zeit der Abreise ist noch nicht festgesetzt.

Die Lage in Rußland. Aus der Gouvernementsstadt Petrikau in Rußisch-Polen wird von gestern gemeldet: Der Gouverneur gibt bekannt, daß nach neuerdings eingegangenen Nachrichten die Bauern und Tagelöhner auf dem Lande durch Unbekannte gezwungen werden, die Arbeit einzustellen und Lohnerhöhung zu fordern. Von denselben Personen werde den Bauern der Rat erteilt, die Rechte der Grundbesitzer und der Regierung zu verletzen. Die lokalen Behörden, sagt der Gouverneur weiter, werden die erforderlichen Maßnahmen gegen Eigentumsverletzungen ergreifen. Ich bin vom Generalgouverneur ermächtigt, der Bevölkerung des Gouvernements bekannt zu geben, daß Personen, die der Inbesitznahme von Grundstücken der Gutsbesitzer, der Erregung von Unruhestörungen, der Bedrohung oder des Widerstandes gegen die Verwaltungsbehörden, die Polizei oder das Militär schuldig befunden werden, vor dem Kriegsgericht standrechtlich abgeurteilt werden.

Über eine ägyptische Bewegung unter der ländlichen Bevölkerung wird aus Werchanie Dnieprowsk gemeldet: Auf den Gütern des Fürsten Kotschubey hat sich unter der ländlichen Bevölkerung eine Bewegung geltend gemacht, die auch auf die benachbarten Dörfer übergreifen hat. Dort drohen die sehr erregten Bauern, die Ländereien aufzuteilen. Die Grundbesitzer und Behörden sind im Dorfe Ternach zusammengetreten. Im Zentrum des Bezirks sind Kosaken zusammengeworben worden. — Aus Finnland liegen die folgenden Depeschen vor:

Helsingfors, 7. April. Der Gouverneur Fürst Obolenski, der heute früh hierher zurückkehrte, wurde auf dem Bahnhofsprak von einer etwa 5000 zählenden Menschenmenge, darunter vielen Damen, die Blumenkränze trugen, erwartet. Der Gouverneur stieg indessen schon am Bahnhof Fredriksberg aus und fuhr von dort nach seinem Palais. Vor

diesem sammelte sich bald nach seiner Ankunft eine große Menschenmenge an, die sich erst allmählich zerstreute, nachdem Fürst Obolenski zwei große Blumenarrangements entgegengenommen hatte. Helsingfors, 8. April. (Tel.) Sämtliche Stände haben beschlossen, an den Kaiser ein Gesuch zu richten, daß der Landtag bis zum 1. September vertagt werde.

Die Persönlichkeit des Mörders des Großfürsten Sergius soll festgestellt sein in einem gewissen Kalajev, Sohn eines Warschauer Polizeiuspektors. Er studierte in Petersburg und wurde dort 1899 wegen Beteiligung an politischen Angelegenheiten relegiert.

## Deutschland.

Berlin, 7. April. Nach Schluß der heutigen Reichstagsitzung befahl den Abgeordneten Spahn während einer Unterhaltung mit dem Präsidenten ein Unwohlsein, das jedoch zu ernstern Besorgnissen keinen Anlaß gibt.

Bei dem Handelsminister fand gestern ein Diner statt, zu dem der Vorstand des Hauses der Abgeordneten, die Mitglieder der Budgetkommission und andere hervorragende Parlamentarier geladen waren.

Stuttgart, 7. April. Dem Staatsanzeiger zufolge hat der König dem gegenwärtig hier weilenden Hauptmann der Schutztruppe Frank e, dem Sieger von Omaruru, das Ritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone mit Löwen und Schwertern verliehen.

## Ausland.

### Österreich.

Wien, 6. April. Ministerpräsident Freiherr von Gautsch ist an Gesichtsröte erkrankt.

Im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses erklärte der Ackerbauminister bei der Verhandlung des Ackerbaubudgets, er werde auf Einhaltung der Veterinärkonventionen dringen und wies zum Beweise des Interesses des Ackerbauministeriums auf die sofortige Intervention desselben in Angelegenheit der Behandlung des österreichischen Viehs auf den Märkten Köln, Berlin und Frankfurt hin.

Budapest, 7. April. Abgeordnetenhauses. Der gestern eingebrachte Antrag Roskuth betreffend die Aufhebung des Beschlusses vom 18. November v. J. über die Hausordnung wurde mit großer Majorität angenommen. Das Haus beschloß mit großer Majorität die Bildung einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Abfassung einer an den König zu richtenden Adresse.

### Frankreich.

Paris, 6. April. Die Deputiertenkammer hat die Generaldiskussion des Gesetzesentwurfs betreffend Trennung von Staat und Kirche beendet.

Der Untersuchungsrichter Chénebenoit, der die Verschwörungsangelegenheit bearbeitet, hat der Polizei mehrere Mandate für Hausdurchsuchungen gegeben lassen, die heute zur Ausführung kommen werden. Die Meldung, daß die Gewehre, von denen in der Komplottanangelegenheit gesprochen wird, in Levallois-Perret (Seine-Departement) aufgefunden worden seien, ist unzutreffend.

Konteradmiral von Eickstedt, Vorstand der Konstruktionsabteilung im Reichsmarineamt, ist zum Direktor des neu errichteten Konstruktionsdepartements im Reichsmarineamt ernannt.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 für Preußen, Waldeck, Rheinhaut, ferner Silesien betreffend die Herstellung und den Ausbau von Wassertrassen vom 1. April 1905.

Paris, 7. April. Aus dem Fort Valla Marina an der algerisch-marokkanischen Grenze wird gemeldet: Gestern fand am Ufer des Wadi Mulua ein langer, erbitterter Kampf zwischen einer Abteilung des Stammes der Bent Snassen, denen sich Parteigänger Moabis angeschlossen hatten, und marokkanischen Truppen statt. Die Rebellen wurden geschlagen und ließen ihre Zelte samt Inhalt auf dem Kampfplatze zurück.

### Bulgarien.

Sofia, 7. April. Die bulgarische Regierung fährt fort, gegen die Mazedonier strenge Maßnahmen anzuwenden. Im ganzen Grenzgebiet sollen auf Anordnung des Ministers des Innern alle Waffen- und Munitionshandlungen unter behördliche Kontrolle gestellt und der Munitions- und Waffenverkauf für eine gewisse Zeit verboten werden. Allerdings ist es noch sehr fraglich, inwiefern diese Maßnahme wirklich durchgeführt

Werden wird, da dieselbe, wie andere strenge Maßnahmen unter den Mazedoniern eine zunehmende Gährung hervorruft.

### Großbritannien.

London, 7. April. Unterhaus. Die letzte Sitzung dauerte bis Vormittag 9 Uhr wegen der langen Beratung der Bill über das Armeeerglement betreffend die Disziplin. Die Bill muß in jedem Jahr votiert werden und wird gewöhnlich ohne lange Erörterungen angenommen. Diesmal stellten jedoch radikale Mitglieder des Hauses eine Reihe von Abänderungsanträgen, die dann sämtlich nach langen Debatten abgelehnt wurden. Schließlich wurde die Diskussion geschlossen. Bereits heute mittag begann die neue Sitzung.

Nach dem Handelsausweis für den März zeigt die Einfuhr eine Zunahme um 291 037, die Ausfuhr eine Zunahme um 3 819 027 Pfund Sterling gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres.

### Schweden.

Stockholm, 6. April. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Erklärung, die der Kronprinzregent in einem gestern stattgefundenen Staatsrat abgegeben hat. In der Erklärung fordert der Kronprinz die Staatsräte der beiden Königreiche auf, unverzüglich und ohne an früheren Gesichtspunkten festzuhalten, freie und freundschaftliche Verhandlungen über die neue Ordnung aller gemeinsamen Angelegenheiten wieder aufzunehmen auf der Grundlage, daß vollständige Gleichstellung für beide Länder gesucht und verwirklicht werden müsse. Der Weg, auf dem man mit gutem Willen von beiden Seiten zu einer alle Parteien befriedigenden Lösung gelangen könne, sei folgender: Ein gemeinsamer Minister des Äußern, Schwede oder Norweger, der beiden Königreichen oder einer gemeinsamen Institution verantwortlich ist, und besondere Konsuln für jedes Königreich mit der Maßgabe, daß die Konsuln bezüglich aller Angelegenheiten, die die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten betreffen, dem Ministerium des Äußern unterstehen. Sollte im Laufe der Verhandlungen eine andere Form für die Organisation der gemeinsamen Angelegenheiten gefunden werden, selbstverständlich unter Vorbehalt der Gemeinsamkeit in der Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten, die eine unumgängliche Bedingung für das Bestehen der Union sei, so werde er — erklärt der Kronprinz — auch diese in ernste Erwägung ziehen.

### Dänemark.

Kopenhagen, 7. April. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist heute vormittag hier eingetroffen, um dem Könige die Glückwünsche Kaiser Wilhelms anlässlich seines Geburtstages zu überbringen. Er wurde am Bahnhof von dem Prinzen Christian und den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft, an ihrer Spitze Legationssekretär Prinz Heinrich XXXI. Keuß empfangen. Die Herrschaften begaben sich nach Schloß Amalienborg.

## Der Kaiser in Italien.

Wie aus Neapel gemeldet wird, unternahm der Kaiser gestern (Freitag) einen Ausflug im Automobil, welches ihm der König zur Verfügung gestellt hatte. Die Herren der Umgebung folgten in drei weiteren Automobilen. Die Fahrt ging bei herrlichem Wetter über den Posillippo und dann weiter am Ufer entlang. Der Vesuv, die Küsten, die Inseln und die säenebedeckten Berge Campaniens lagen in voller Klarheit da. Die Fahrt ging bis Puzzuoli und Bajä weiter bis zum Cap Misenum. An dem malerischen Ufer der Stelle des Mare morto wurde der See genommen. Die Bewölkung brachte allenthalben dem Kaiser herzlichste Ovationen. Gestern Abend sollte die Abfahrt nach Messina erfolgen.

Die Handelskammer, der Präsekt und der Sindaco von Neapel hatten dem Kaiser ihre Glückwünsche dargebracht. Der Kaiser ließ denselben den herzlichsten und innigsten Dank aussprechen sowohl für die Glückwünsche wie für die freundliche Aufnahme seitens der Bevölkerung. Die Damen der deutschen Kolonie hatten ein sehr geschmackvolles Blumen-Arrangement für die kaiserliche Tafel gewidmet. Der Kaiser war hierüber sehr erfreut und dankte auch den Damen herzlich.

Kaiser Wilhelm ließ dem Minister Tittoni sein Porträt mit einer Widmung überreichen. Der König machte dem Grafen Eulenburg ein entsprechendes Geschenk. — Der Militärattaché in Rom, Oberstleutnant v. Helius, wird den Kaiser an Bord der Hohenzollern auf der Kreuztour begleiten.

Der König ist mit den Ministern Tittoni und Mirabello gestern aus Neapel nach Rom zurückgekehrt.

Der „Popolo Romano“ schreibt in Besprechung der Tripprache in Neapel: Jedes unserer Worte der Glückwünsche und Ehrerbietung gegen den großen Monarchen der befreundeten deutschen Nation wäre überflüssig; denn aus der innigen Begrüßung und dem herzlichen Trinkspruch unseres Königs sprechen die Gefühle des ganzen italienischen Volkes, welches auch bei Gelegenheit dieses hochwillkommenen Besuches den heißesten Wünschen für die kaiserliche Familie Ausdruck gibt und die Bande aufrichtiger Freundschaft für das deutsche Volk aufs Neue befestigt.

Wir erhalten noch folgendes Telegramm: Neapel, 8. April. (Telegramm.) Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern Abend 8 Uhr nach Messina abgegangen. Die „Hohenzollern“ war vom „Friedrich Karl“ und „Steinern“ begleitet. Die „Gertha“ ist heute gleichfalls nach Messina abgegangen.

## Parlamentarische Nachrichten.

Die Budgetkommission des Reichstages begann vorgestern die Beratungen über das Totalfördergesetz. In der Generaldebatte warnt Minister v. Roddebeck vor allzu hoher Besteuerung des Totalförderers, da hierdurch die Rentnervereine geschädigt würden, und man auf Mittel finnen würde, die Besteuerung zu umgehen. In der Debatte

sprechen sich die meisten Redner für eine mäßige Besteuerung des Totalförderers aus, bekämpfen dagegen die sogenannten Wettbureaus; nur von Seiten der freijährigen Volkspartei und der Sozialdemokraten wird das Spielen am Totalförderer als unmoralisch bekämpft und die Beseitigung des Totalförderers verlangt. In der Spezialdiskussion wird § 1 genehmigt, wonach der Betrieb eines Wettunternehmens für öffentlich veranstaltete Pferderennen nur mit Erlaubnis der Landeszentralbehörde oder der von ihr bezeichneten Behörde zulässig ist. § 2 wird mit einer Abänderung Dr. Paasche (nat.-lib.) angenommen und lautet: Die Erlaubnis zur Veranstaltung von Pferderennen darf nur solchen Vereinen erteilt werden, welche nach Maßgabe der vom Bundesrat zu erlassenden Ausführungsbestimmungen die Sicherheit bieten, daß sie die ihnen zum Betriebe des Wettunternehmens zuzuführenden Einnahmen ausschließlich zum Besten der Landespferdezucht verwenden. § 3 wird in folgender Fassung angenommen: Das geschäftsmäßige Vermitteln von Wetten für öffentlich im In- und Auslande veranstaltete Pferderennen ist verboten. Aufforderungen und Angebote zum Abschluß oder zur Vermittlung solcher Wetten sind verboten, wenn sie öffentlich oder durch Verbreitung von Schriften oder anderen Darstellungen erfolgen. Unter dieses Verbot fallen nicht Anfründigungen eines nach dem Gesetz erlaubten Wettunternehmens. Nächste Sitzung heute.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern ihre Beratungen bei § 4 des Totalfördergesetzes fort, der die Erhebung der Reichssteuerabgaben auch bei ausschließlicher Zulassung von Mitgliedern bestimmter Vereine zu den Wetten festlegt wissen will. § 5 befaßt, daß Vereinen, denen die Erlaubnis zum Wettrennen erteilt ist, die Hälfte des Ertrages der Reichssteuerabgaben zur Verwendung für Zwecke der Landespferdezucht überwiesen werden soll. Eine Resolution Dr. Riola (nat.-lib.) will die Bestimmungen dieses Gesetzes auch auf die Wetten bei öffentlich veranstalteten Rennen mit Fahrrädern und Automobilen entsprechend angewandt wissen. § 4 und 5 werden nach unbedeutlicher Abänderung schließlich angenommen. Der letzte § 6 bedroht denjenigen, der ein Wettunternehmen für öffentlich veranstaltete Pferderennen ohne die vorgeschriebene Erlaubnis betreibt, oder wer den Vorschriften des § 3 zuwiderhandelt, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark. Der § 6 wird debattelos angenommen und daran anschließend gleich die zweite Lesung des Gesetzentwurfs begonnen. § 1 wird ohne Diskussion angenommen. Bei § 2 bringt Abgeordneter Erzberger (Ztr.) eine Resolution ein, wonach Rennen an den höchsten Festtagen, erstem Weihnachtstag, Oster- und Pfingstfesttag, am Charfreitag und in Gegenden mit überwiegend katholischer Bevölkerung am Frohnleichnamstag verboten sein sollen. Die §§ 3—5 werden ohne wesentliche Änderungen angenommen, bei § 6 wird hinzugefügt: „Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Gefängnisstrafe bis zu einem Monat oder Geldstrafe bis zu 500 Mark erkannt werden. Die Resolutionen Dr. Riola und Erzberger werden angenommen und die vorliegenden Petitionen für erledigt erklärt. Nächste Sitzung 11. Mai.

In der Handels- und Gewerbekommision des Abgeordnetenhauses wurde über eine Petition von Breslauer Kaufleuten beraten, welche sich gegen die Schädigungen durch Konsumvereine der Beamten, der Sozialdemokraten und Polen richtet. Mangels geeigneter Vorschläge zur Beseitigung derartiger Uebelstände und einer entsprechenden Begründung wurde motivierte Tagesordnung beschlossen.

## Der Krieg.

### Scharmützel.

In die russischen Kruppen ist so weit wieder Ordnung gekommen, daß sie sich auf Befähigungen der japanischen Vorhut einlassen können, über einige Scharmützel, deren genauer Schauplatz sich allerdings nicht feststellen läßt, da die Karten über die Gegend südlich von Charbin und westlich von Kirin viel zu wünschen übrig lassen, liegen die folgenden Meldungen vor:

Petersburg, 7. April. Ein Telegramm des Generals Charlewitsch an den Generalstab meldet heute: Gestern zwangen unsere Jäger japanische Kavallerie, sich von Ordoahaze nach Tschulu zurückzuziehen. Eine unserer Abteilungen, die am Morgen des 4. d. Mts. Tjintjatua erreichte, zwang den Feind, der 6000 Chinchalen bei sich hatte, zum Kampf. Über den Ausgang habe ich noch keine Meldung erhalten.

Tsiko, 7. April. (Neuter.) Die Hauptmacht der Russen, welche in der Nachbarschaft von Chinchiatun geschlagen wurde, ist in der Richtung nach Schuntjending ausgewichen; ein Teil hat sich auf der Jenghün-Strasse zurückgezogen. — Am Abend des 5. April wurden keine Russen südlich Sinitun, 8 Meilen nördlich Chinchiatun, gesehen; eine kleine russische Abteilung ist noch im Besitz von Tschitjo, 26 Meilen östlich Weiuunpoomen.

Von der „Hauptmacht der Russen“, wie es in dieser Depesche heißt, kann hier schwerlich gesprochen werden, denn diese dürfte weit vom Schusse sein; es handelt sich auch hier lediglich um mehr oder minder bedeutende Geschäfte der Vortruppen resp. der Nachhut.

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen: Petersburg, 7. April. Der Generalquartiermeister der ersten Mandchureearmee, Generalmajor Oranowski, ist zum Generalquartiermeister des Stabes des Generals Renewitsch ernannt worden an Stelle des Generalmajors Cwert, der zum Feldstabchef der ersten Mandchureearmee ernannt wurde. Generalmajor à la suite Bogal ist zum Militärattaché in London ernannt worden.

Petersburg, 7. April. Der Kommandeur des Marineeffors erteilte dem Adjutanten des Marinehauptstabes Kapitän Silots einen strengen Verweis für die unbefugte Veröffentlichung des gegen Kapitän Klado gerichteten Auszuges aus Briefen des Admirals Roschdjewskinski.

### Die Schrecken des Krieges.

Das Zentralkomitee der deutschen Arbeitervereine vom Roten Kreuz teilt nachstehendes

mit: Die Schrecken des Krieges in Ostasien schilbert ein eben eingetroffener Kurier, aber vielsagender Brief des Geführten des Deutschen Vereinslaagers vom Roten Kreuz in Charbin, datiert vom 12. März 1905: „Wir sind jetzt in vollster Tätigkeit“, heißt es u. a., „haben gegenwärtig 54 Mann und erwarten im Laufe des Nachmittags weitere 96, so daß wir mit einem Bestande von 150 Mann voll besetzt sind... und wie viele werden noch dazu kommen? Sie werden jetzt meine Forderung an Wetten, Bettwäsche usw. usw. verstehen. Das gesamte Personal hat schon seine Bettstellen hergegeben, um die Säle gleichmäßig mit solchen füllen zu können. A la guerre, comme à la guerre. Wir haben es alle gern getan, getreu der Devise, zu helfen wo und wie immer wir können... Ich habe gestern zum ersten Male die Schrecken des Krieges gesehen. Fast nur verletzte Wunden, verjauchte Amputationsstümpfe, Sepsis und schon der zweite Fall von Tetanus (Wundstarrkrampf). Wir haben von 5 bis 1/2 Uhr gearbeitet, um nur die notwendigen Verbände zu machen... Wir werden viel mehr Verwundete aufnehmen müssen, als wir ahnten. Charbin beginnt sich zu füllen, und jeder Tag bringt Tausende neuer Verwundeten. Unsere Patienten kommen fast alle aus den Schächten vom Ende vorigen und Anfang dieses Monats, sind auf dem Hauptverbandplatz verbunden, in den Hilfsambulanz gebracht und 10 bis 14 Tage ohne Verband, ohne Pflege, zum Teil ohne genügende Nahrung transportiert worden; denn sie lagen alle in den für Sanitätszwecke völlig unbrauchbaren Güternagen. Sie können sich vorstellen, in welchem Zustande sie zu uns kamen.“

Wer ein fühlendes Herz und einen Großen übrig hat, um zur Verringerung solchen Elends beitragen zu können, der tue es unverzüglich. Gaben nimmt die Schatzmeisterei vom Roten Kreuz, die königliche Hauptbeschaffungskasse Markgrafenstraße 46a in Berlin gern entgegen.

## Kunstaussstellung in Bromberg.

Der hiesige „Verein für bildende Kunst“, dessen Tätigkeit im Rahmen der „Deutschen Gesellschaft“ sich sonst auf einige öffentliche und mehrere interne Vereinsvorträge beschränkt, tritt jetzt zum zweiten Male innerhalb zweier Jahre mit einer Kunstaussstellung hervor, die am morgigen Sonntag vormittag 11 Uhr in der städtischen Turnhalle eröffnet wird. Der Verein tritt damit sozusagen aus der Theorie heraus auf eine praktische Betätigung seiner Bestrebungen, er betrauscht den Sörsaal mit dem Atelier, er mündet sich jetzt ausschließlich an das Auge und überläßt es dem Beschauer selbst, sich „ein Bild zu machen“ von der Summe der Eindrücke, die er bei einem längeren Rundgang durch die Ausstellung gewinnt.

Wer kennt solche Rundgänge nicht aus eigener Erfahrung von den Besuchen her, die er den Museen und Galerien großer Städte, den Privat-sammlungen in so manchem fürstlichen Schlosse oder den Ausstellungen großer Kunsthandlungen abgestattet hat. Mit regem und frisch-lebendigem Interesse betritt man jene Ausstellungen, und je nach Anlage und Wunsch durchleuchtet man sie zum ersten Male in schnellerem Tempo, oder nimmt sich auch so recht behaglich die Zeit, in Ruhe zu genießen — man hat ja unterwegs nichts anderes zu tun — und kann sich dann auch nach dem bekannten Wort durch die selbstauferlegte Beschränkung als Meister zeigen in der Art der Kunstbetrachtung, die nicht in die Breite geht, sondern mehr auf intensivere und intimere Nachwirkungen hinzielt. Die erwähnten Vergleiche können für die jetzige Kunstaussstellung natürlich nur als „Annäherungsversuche“ gelten; denn jene imponierenden, schon an bloßer Zahl der Gemälde hervorragenden Galerien, wie sie z. B. Berlin in der Nationalgalerie, Dresden in seiner weltberühmten Gemäldegalerie oder Düsseldorf in seinem durch wertvolle Schenkungen bereicherten Künstlerhaufe besitzen, sind die Früchte einer durch staatliche und private Mäzenanz reich beförderten, künstlerisch geleiteten Sammelarbeit, die zum Teil, wie z. B. in Dresden, mehrere Jahrhunderte zurückreicht.

Am ehesten kann man noch die Ausstellungen großer und bekannter Kunsthandlungen zum Vergleich heranziehen, der auch darin zutrifft, daß hier wie dort die Produktion der Lebenden, die Kunst der Gegenwart, das allein oder wesentlich Maßgebende ist. Aus der übergroßen Fülle, die da zu Gebote stand, hat der Vorstand des Kunstvereins eine Auswahl getroffen, die keinen Stil, keine Richtung besonders bevorzugt, sondern betreibt ist, in kleinerem Rahmen ein möglichst vielseitiges Gesamtbild des zeitgenössischen Schaffens zu bieten. Davon konnten wir uns gestern bei einem kleinen Rundgange überzeugen.

Die geräumige städtische Turnhalle ist durch mehrere einfach bekleidete Wände in einige Zimmer gegliedert, in denen die Bilder und Zeichnungen teils aufgehängt sind, teils, wie die Zeichnungen, Radierungen usw., ausliegen. Dazu gesellen sich mehrere plastische Kunstwerke auf einfachen Postamenten oder, wie Reliefs, an den Wänden. Die „Gängekommission“ hat bei ihrer schwierigen Aufgabe das Prinzip der „bunten Reihe“ waltend lassen, es herrscht da eine Freiheit, die jeder Schematisierung nach Klasse, Gattung und Stil abhold ist, es sieht im Zusammenhange so zwanglos aus, daß auch die leiseste Andeutung des Lehrhaft-Schulmäßigen ausgeschlossen ist. Da hängen in friedlichem Wettbewerbseser neben einander Landschaften, Genrebilder, Porträts, Stillleben und Interieurs, da sieht man dicht neben Gemälden Aquarelle und Pastelle, und neben Bildern von stark secessionistischem Anstrich mit ihrer kräftigen Pinselführung, deren Wirkung erst auf mehrere Meter Entfernung eintritt, findet man fein und intim ausgearbeitete Skizze; kurz, ein frohes Durcheinander herrscht da vor, geschlossen allein durch den Einheitszug, das zu zeigen, was und wie unsere heutigen Künstler schaffen. Zu wünschen gewesen wäre allerdings wohl die engere Vereinigung der Werke des einzelnen Künstlers, die nach der jetzigen Anordnung öfter getrennt von einander hängen. Die charakteristisch eine solche Vereinigung für den betreffenden Künstler ist, wie sie uns seine Persönlichkeit näher zu bringen ver-

mag, das kann man bei der Gruppe der ausliegenden Zeichnungen, Gravierungen und Lithographien sehen, die mit zu dem Bemerkenswerten und Eigenartigen der ganzen Ausstellung zählen. Der Katalog weist im ganzen 189 Nummern auf. Davon entfallen auf Gemälde, Pastelle, Aquarelle und Zeichnungen 128 Nummern, also die weit überwiegende Mehrzahl, auf Radierungen und Lithographien 41 und auf Plastik 20 Nummern. Der Katalog bietet nicht nur ein Verzeichnis der ausgestellten Bilder usw., sondern auch ein von Dr. Minde-Pouet verfaßtes „Wort zur Einführung“, worauf wir die Besucher nochmals aufmerksam machen.

Und nun: Treten Sie näher, meine Herrschaften, mitßen Sie die bequeme Gelegenheit zu einem kleinen Ausflug auf ein malerisches Gebiet, auf welchem neben so mancher bekannten Größe auch manches weniger genannte aber darum doch eigenkräftige Talent hineinführt in die Kunst der Gegenwart. Reichhaltig und vielseitig — das ist die Signatur auch der jetzigen Kunstaussstellung, und, wie gelagt, Goethes alter Theaterpraktiker: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen“ — ein Wahrpruch, der wie in zahllosen anderen Lebensgestaltungen auch im Gebiet der Kunst wirksam ist.

## Gerichtssaal.

Bromberg, 7. April. Strafkammer. In der gestrigen Sitzung wurden nur Strafsachen in der Verurteilung in Instanz verhandelt. Vom Schöffengericht waren die Arbeiter Michael Größling und Michael Lewandowski wegen Diebstahls zu je 3 Wochen Gefängnis verurteilt worden. In der Nacht zum 17. Dezember v. Js. sollten sie gemeinschaftlich dem Rittergutsbesitzer v. Zoltowski ein Schwein und Größling außerdem zwei Zentner Roggen gestohlen haben. Die Strafkammer erachtete die Schuld der Angeklagten nicht für erwiesen und der Gerichtshof erkannte deshalb auf Freisprechung. — Verworfen wurde dagegen die Berufung des Bildners Stanczewski aus Dremno, der vom Schöffengericht wegen Unterschlagung von Holzstücken im Werte von 41 Mk. zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden war, und des Fleischergehilfen Paul Mittelstädt, der wegen Körperverletzung zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war.

Meeritz, 6. April. Eine Morbsache beschäftigte heute das Schwurgericht. Im Januar erregte die Ermordung des 73jährigen Auszüglers Wolfmann in Gr. Lehnitz allgemeines Aufsehen. Erst bei der Verurteilung des Toten stellte sich heraus, daß Nord vorliegen müsse. Angeklagt sind: der Eigentümer Andreas Fozwial wegen Mordes, seine Ehefrau wegen Mordes und Diebstahls, der 19jährige Sohn Martin wegen Mordes, und die 15jährige Tochter Stanislawina wegen Beihilfe zum Morde. Das Urteil lautete gegen Fozwial und seine Frau wegen Mordes auf Todesstrafe, gegen den Sohn wegen Mordes auf 8 Jahre Zuchthaus und gegen die Tochter auf Freisprechung. Die Täter waren geständig.

König, 7. April. Wegen Jagdvergehens wurde der Kornmacher Zabrocki aus Czest heute beim hiesigen Schöffengericht zu einer schweren Strafe, nämlich sechs Monate Gefängnis, verurteilt und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. 3. war im Februar d. J., also während der gesetzlichen Schonzeit, in der königlichen Forst von dem Förster K. jagdlich ausgerüstet angetroffen worden. Da er dem dreimaligen Ausrufen des Försters nicht Folge leistete, mußte der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei 3. nicht unerheblich verletzt wurde.

## Bunte Chronik.

Eine Gefangene an Bord. Von der merkwürdigen Freifahrt einer Frau auf dem Stillen Ozean wird einem englischen Blatte aus Victoria (British Columbia) berichtet: Infolge eines finanziellen Verlustes befindet sich Mrs. Margaret Morington, die schon bejahrte Witwe eines britischen Offiziers, als Gefangene an Bord eines Schiffes auf hoher See. Sie verließ San Francisco mit einem Vermögen von 2500 Mark und kam nach Victoria, um einen alten Freund zu besuchen. Unterwegs verlor sie ihr Geld und bei ihrer Ankunft konnte sie ihren Freund nicht finden. Nun suchte sie auf dem Polizeibureau Obdach, aber die Behörden erklärten sie für eine arme Einwanderin und befahlen der Dampfschiffahrtsgesellschaft, sie wieder nach San Francisco zurückzuführen. Das geschah auch, aber als die Behörden in San Francisco erfuhren, in wie mißlicher Lage sie sich befand, ließen auch sie die Frau nicht an Land kommen, und die Dampfschiffahrtsgesellschaft mußte sie wieder nach Victoria zurückbefördern. Die Behörden von Victoria aber haben nun gleichfalls die Gesellschaft mit einer hohen Geldstrafe bedroht, falls die Dame gelandet wird. In Victoria hat sie keine Freunde und befindet sich nun in der kläglichen Lage, an Bord des Schiffes als unwillkommener Gast zu sein und nirgends an Land gehen zu können.

Sonnenblumener. Manche Leute behaupten, daß der Geschmack der Eier sehr von den Gewohnheiten der Hühner abhängt, die sie gelegt haben. Manche gehen sogar so weit, Eier von Hühnern, die in allerhand Säuren herumtragen, für ungenießbar zu erklären. Von Feinschmeckern, die es ganz genau verstehen, werden „Sonnenblumener“ am meisten geschätzt. Es soll eine Gewohnheit sein, die in Deutschland zuerst entstanden ist, junge Hühner mit Sonnenblumenamen zu füttern, und die Eier dieses Geflügels erhalten dann angeblich einen angenehmen Geschmack, wie er sonst gar nicht zu erzielen ist.

## Briefkasten.

A. hier. Erforderlich ist eine entsprechende Erklärung vor dem zuständigen Geistlichen.

Wie richte ich meine Wohnung ein? Jeder, der sich mit dieser Frage beschäftigt, verlange kostenfrei von Dittmars Möbel-Fabrik, Berlin O., Mollentmarkt 6, das Heft mit obigem Titel. Es ist in dem Heft alles besprochen, was in Bezug auf Wohnungs-Einrichtung von Interesse ist. Die Firma verbindet außerdem ihre Kataloge jedem Interessenten gern kostenfrei. (109)

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. April.

\* Vom Wetter — dem beliebtesten und gefährlichsten Gesprächsthema mancher „Premieren-Situation“ muß wieder einmal kurz gesprochen werden.

Das Königl. Gymnasium Bromberg hat seinen Bericht über das Schuljahr 1904/05 im Druck erscheinen lassen.

Paris, 7. April. In der heutigen Jahresversammlung der französischen Geographischen Gesellschaft wird Professor v. Drgalski für seine grönländischen und antarktischen Forschungsreisen die Goldene Medaille des Alexandre de la Moquette-Preises überreicht werden.

Athen, 8. April. (Telegramm.) Der Archäologenkongreß in der Akropolis wurde in Gegenwart des Königs, der königlichen Familie, des diplomatischen Korps, der Deputierten und anderer hervorragender Persönlichkeiten eröffnet.

\* Im Stadtheater findet heute (Sonntag) wegen Erkrankung des Herrn Rudolfh statt „König Ottokars Glück und Ende“ eine Aufführung von „Renaisance“ statt.

Die Heilsarmee veranstaltet am Dienstag Abend bei Wiert eine große Versammlung. (Siehe Anzeige.)

Die bei einem hiesigen Rentier in Stellung befindliche Wirtschafterin Auguste D. wurde gestern Vormittag in der Küche bewußtlos aufgefunden.

Das in der Soobladstraße gelegene, dem sichtlich gewordenen Möbelhändler Michael Kozlowicz gehörige Hausgrundstück hat im gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin für das Meistgebot von 27 700 Mark Frau Rurbach aus Posen erstanden.

Die beiden ersten Sitzungen der ständigen Zuckerkommission, welche gestern und heute stattfanden, waren dem Bericht über die Bänderung des Zuckererzeugnisses mehrerer Länder gewidmet.

„Tagebl.“, die Wilderer entkommen, als gegen 10 Uhr der Gendarm Weiß auf dem Marktplatz auf zwei Männer stieß, von denen der eine sofort die Flucht ergriff.

K Gnejen, 8. April. (Zum Streik. Vom Gymnasium. Gastklassen.) Von den hiesigen Arbeitern wurde nun ein Lohnantrag ausgearbeitet und in der letzten von etwa 1200 Arbeitern besuchten Versammlung beschlossen.

Koien, 5. April. (Polizeiliche Strafanträge.) von je 30 Mark erhielten hier mehrere Polen, weil sie beim Begräbnis des verstorbenen Patrons des Verbandes der polnischen Bauernvereine, Maximilian von Sackowski, Kränze mit weiß-roten Schleifen (polnische Farben) hinter dem Sarge getragen hatten.

Schnee, 6. April. (Genickstarre.) In Grutschmo ist eine Frau an der Genickstarre erkrankt und trotz ärztlicher Hilfe nach kurzem Krankenlager gestorben. (Gei.)

Aus Schlesien, 7. April. (Schneestürme.) In Niesenebirge und Glatzerbrunn war gestern heftiger Schneesturm; auf der Prinz Heinrichsbaude herrschte minus 9 Grad, die höheren Berge waren mit dichtem Schnee bedeckt.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 7. April. In der heutigen Jahresversammlung der französischen Geographischen Gesellschaft wird Professor v. Drgalski für seine grönländischen und antarktischen Forschungsreisen die Goldene Medaille des Alexandre de la Moquette-Preises überreicht werden.

Athen, 8. April. (Telegramm.) Der Archäologenkongreß in der Akropolis wurde in Gegenwart des Königs, der königlichen Familie, des diplomatischen Korps, der Deputierten und anderer hervorragender Persönlichkeiten eröffnet.

Schillers erste Vorlesung als Jenseiter Professor. Es sind jetzt 116 Jahre, seitdem Schiller sein Amt als Geschichtsprofessor in Jena antrat.

Die bei einem hiesigen Rentier in Stellung befindliche Wirtschafterin Auguste D. wurde gestern Vormittag in der Küche bewußtlos aufgefunden.

Der neue Professor wird lesen. Ich folgte in einer kleinen Reihe nach, von Reinhold begleitet; es war mir, als wenn ich durch die Stadt Spieghelrinne lief.

Bunte Chronik.

Augenzeugen über das Erdbeben in Indien. In englischen Blättern liegen jetzt Berichte von Augenzeugen des großen Erdbebens, das den Norden Indiens heimgesucht hat.

Die Beseitigung von Wracks auf dem Atlantischen Ozean. Aus Newyork kommt eine hochinteressante Nachricht, die nicht nur für Schiffsfahrtskreise, sondern ebenso sehr für das über den Ozean reisende Publikum von rechtem Interesse ist.

Die russische Flotte im südehnischen Meer. (Letzte Nachrichten.) London, 8. April. Der „Standard“ meldet aus Singapur, daß ein Küstendampfer, der in Penang angekommen ist, 27 Kriegsschiffe 170 Meilen südwestlich von Penang habe kreuzen sehen.

Penang, 8. April. (Neuermeldung.) Zwei hier eingetroffene Dampfer berichten, ein großes russisches Geschwader in der Malakkastraße gesehen zu haben, ferner meldet ein Dampfer, 12 Kreuzer gesichtet zu haben.

Petersburg, 8. April. Ein von Chabin kommender Militärzug entgleiste bei Chailar, während das Maschinenpersonal schlief.

Die bei einem hiesigen Rentier in Stellung befindliche Wirtschafterin Auguste D. wurde gestern Vormittag in der Küche bewußtlos aufgefunden.

Personen und 20 Kinder an Genickstarre erkrankt und 3 Erwachsene und 11 Kinder gestorben.

Paris, 8. April. Der Musketier Böhle vom 98. Infanterieregiment wurde gestern vom Kriegsgericht wegen vorläufiger Züchtung ohne Überlegung, Mißbrauchs der Dienstgewalt und Verletzung des Nachtreglements zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Paris, 8. April. Der Deputierte Rabier gab von den ihm zugegangenen Mitteilungen über die Machenschaften Tamburinis dem Präsidenten Loubet Kenntnis, welcher zwar der Sache keine Bedeutung beilegte, aber Tamburini überwachen ließ.

Warschau, 8. April. Nach einer Zeitungsmeldung werden, nachdem der Verkauf von Revolvern verboten ist, Revolver in großer Zahl eingeschmuggelt.

Messina, 8. April. In Erwartung der Ankunft des Kaisers herrscht in der Stadt, die reichen Flaggen schmückt, ein lebhaftes Treiben.

Zaormina, 8. April. Die deutsche Kaiserin ist zum Empfange des Kaisers nach Messina abgereist.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Lufttemperatur, Luftdruck, Windrichtung, Witterungsart, Bewölkung, Regenmenge. Includes a summary table for 24 hours.

Table titled 'Wasserstand.' with columns for Pegel zu, Wasserstand, and other water level indicators.

Table titled 'Schiffsverkehr' with columns for Name des Schiffes, Warenladung, and Von nach.

Table titled 'Börsenbefehle.' with columns for Name, Kurs, and other market data.

Table titled 'Magdeburg, 8. April' with columns for Kornzuder and other commodity prices.

Man verlange ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Hommel's“ Haematogen und esse sich Nachahmungen nicht aufreden.

Einziges Tapetenversandhaus am Platze, das nicht der Tapetenvereinigung angehört

daher streng moderne Tapeten zu ganz enorm billigen Preisen.

Verkaufslokal Moltkestr., Rinkauerstr.-Ecke.

(3761)

Verkaufslokal Moltkestr., Rinkauerstr.-Ecke.

Konturboerfahren.

Ueber den Nachlaß des am 18. Februar 1905 in Lobfens verstorbenen Buchhändlers Otto Falk

wird heute am 3. April 1905, vormittags 10 Uhr das Konturboerfahren eröffnet.

Offener Arrest mit Anzeige und Anmeldefrist bis zum 22. April 1905.

Erste Gläubigerversammlung und Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am 3. Mai 1905, vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 10.

Lobfens, den 3. April 1905. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Arbeiter

Fosen, Semden, Blonsen, Westen und Zaddets.

Herren

Zadette und Hoch-Anzüge, Comm.-Paletots, Hüten, Mützen, einz. Fosen u. Zadets.

Knaben

Anzüge und Kinderkleidchen werden zu Fabelhaft bill. Preisen wegen

vollständ. Geschäftsaufgabe ausverkauft.

Bahnstraße 88. Benno Goldstrom.



Von bester Qualität sind unsere Fahrräder u. Zubehör noch billiger als jede Konkurrenz.

Portland-Zement, Zement-Röhren, Zement (wasserfest u. waschlagerfest).

August Appelt, Holzofstr. 5/6 u. Albertstr. 4. Telephon 109. Telephon 629.

Noterlen pro 1000 St. 2jähr. 40/65 cm hoch = 8,00 M. 2jähr. 65/100 = 10,00

Birken 3jähr. 65/100 cm hoch = 18,00 M. hat abzugeben

Gräflich von Arnim'sche Forst- u. Baumfchul. Verwalt. zu Schlagschlin b. Genthin.

Zu verkaufen: Tisch, Schind, Bettstell., Sofa, 2 Stühle, Metallanstrich, Laternen, Fingerringe, eiserne Ofen, einige Meter Stahlfeder, Stall-üren u. 1 Posten Wein- u. Bierflaschen, Ausgüßbecken, Maschinenplatt. u. a. Heynestr. 10, 1r.

Klavier zu verkaufen. Bahnhofsstr. 90 I r.

Geldmarkt

30 000 M. z. 11. St. p. 1. 7. 05 gesucht. Offerten u. A. Z. 40 an d. Geschft. d. Z. erb.

Suche 27-30 000 M. zur II. ficher. Stelle, ferner 25-27 000 M. z. II. ficher. St. Off. v. Selbstleiber u. C. D. S. 300 a. d. Geschft.

30 000 Mark, auch geteilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Off. Offerten unter 30 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wer Geld von 100 Mark aufw. (a. w. e. n.) zu jed. Zweck braucht, läumt nicht, wende sich sofort an das Bureau 'Fortuna', Königsberg i. Pr. Königs-Str. 10, 1r. u. a. d. Geschft.

Bankbeleihungen aufSausarundst. werd. kostenfrei besorgt. Auftr. u. L. M. 9 Geschäftsst. 2-3000 M. zu vergeben. Off. u. 300 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bekanntmachung. Dreihundert Millionen Deutsche Reichs-Anleihe von 1905.

Von der auf Grund gesetzlicher Ermächtigung jetzt seitens der Reichsfinanzverwaltung auszugebenden Reichs-Anleihe haben die Reichsbank, die Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank) und die Königliche Hauptbank zu Nürnberg mit den unter Ziffer 1 der nachstehenden Bedingungen benannten Firmen

Dreihundert Millionen Mark nom.

übernommen, welche sie unter den nachstehenden Bedingungen hiermit zur öffentlichen Zeichnung auflegen. Die Anleihe wird mit dreihundert Millionen Mark nom. verzinzt, die Zinsen werden am 2. Januar und 1. Juli bezahlt.

Reichsbank-Direktorium.

Dr. Koch. v. Klipping.

Bedingungen.

1. Die Zeichnung findet am 10. April d. J. von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags statt bei: dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere, der Seehandlungshauptkasse und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, bei allen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbanknebenstellen mit Kassen-einrichtung, bei der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihren sämtlichen Zweiganstalten, sowie ferner bei: der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handelsgesellschaft, E. Bleichröder, der Kommerz- und Diskonto-Bank, Delbrück, Leo & Co., der Deutschen Bank, der Direction der Disconto-Gesellschaft, der Dresdner Bank, F. W. Kranze & Co., Bankgeschäft, Mendelssohn & Co., der Mittel-deutschen Kreditbank, der Nationalbank für Deutschland, dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein und Robert Warshawer & Co., sämtlich in Berlin, Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln, Jakob S. S. Stern und Lazard Speyer-Glissen in Frankfurt a. M., der Norddeutschen Bank, L. Behrens & Söhne und M. M. Warburg & Co. in Hamburg, der Rheinischen Kreditbank in Mannheim, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der Bayerischen Vereinsbank in München, der Ostbank für Handel und Gewerbe in Posen, der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart und bei den in Deutschland belegenden Haupt- bzw. Zweigniederlassungen dieser Firmen.

Nach 1 Uhr mittags werden Zeichnungen nicht mehr entgegengenommen.

2. Der aufgelegte Anleihebetrag wird ausgefertigt in Schulverschreibungen zu 200, 500, 1000, 5000, 10 000 Mark mit Zinsscheinen über vom 1. Juli d. J. laufende Zinsen.

3. Der Zeichnungspreis beträgt a) für diejenigen Stücke, für welche der Erwerber sich einer Sperre bis zum 15. Oktober d. J. unterwirft und gleichzeitig die Einlieferung an die Reichsschuldenverwaltung beabsichtigt, 101,10 Mark für je 100 Mark Nennwert; b) für alle übrigen Stücke 101,20 Mark für je 100 Mark Nennwert.

Die Eintragung in das Reichsschuldbuch erfolgt gebührenfrei. Außer dem Preise hat der Zeichner die Hälfte des für den Schlusschein verwendeten Stempelbetrages zu vergüten; Stückzinsen werden in üblicher Weise verrechnet.

4. Bei der Zeichnung, welche unter doppelter Einreichung der vorgeschriebenen Zeichnungsscheine zu bewirken ist, hat jeder Zeichner eine Sicherheit von 5 Prozent des gezeichneten Nennbetrages in bar oder solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachtet. Die vom Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere ausgegebenen Depotscheine vertreten die Stelle der Effekten. Den Zeichnern steht im Falle der Reduktion die freie Verfügung über den überschüssigen Teil der geleisteten Sicherheit zu.

Formulare zu den Zeichnungsscheinen sind vom 6. April d. J. nachmittags ab bei allen Zeichnungsstellen unentgeltlich zu haben.

5. Die Zuteilung erfolgt tunlichst bald nach der Zeichnung dergestalt, daß zunächst die Zeichnungen der oben unter 3a gedachten Beschaffenheit, sodann diejenigen vorzugsweise berücksichtigt werden, für welche der Zeichner sich, ohne gleichzeitig die Eintragung der zugeteilten Stücke ins Reichsschuldbuch zu beantragen, doch einer Sperre bis zum 15. Oktober 1905 unterworfen hat, im übrigen entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich erscheint.

6. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Anleihebeträge vom 26. April d. J. ab gegen Zahlung des Preises (Ziff. 3) voll abnehmen, sie sind jedoch verpflichtet: zwei Fünftel des zugeteilten Betrages am 26. April d. J. und je ein Fünftel sodann spätestens am 23. Mai, 25. Juli, 22. August d. J. abzunehmen.

Zugeteilte Zeichnungsbeträge bis 5000 Mark einschließlich sind am 26. April ungeteilt zu ordnen. Die Abnahme muß an derselben Stelle erfolgen, welche die Zeichnung angenommen hat. Bei vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit verrechnet oder zurückgegeben.

7. Wird die Abnahme im Fälligkeitsstermine veräußert, so kann dieselbe noch innerhalb eines Monats nur unter Zahlung einer Vertragsstrafe von 5 Prozent des fälligen Betrages erfolgen. Wird auch diese Frist veräußert, so verfällt die hinterlegte Sicherheit.

8. Ueber die hinterlegte Sicherheit wird dem Zeichner eine Bescheinigung erteilt, welche bei teilweiser Empfangnahme der Stücke (Ziff. 6) zur Abschreibung der abgenommenen Beträge vorzulegen und bei vollständigem Bezuge derselben zurückzugeben ist.

9. Soweit nicht zugleich Schulverschreibungen des Reichs verabsolgt werden können, erhalten die Zeichner entsprechende vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Interimscheine, über deren Umtausch in Schulverschreibungen das Erforderliche öffentlich bekanntgemacht werden wird. Soweit eine Sperrverpflichtung eingegangen ist, werden die Schulverschreibungen wie auch die Interimscheine den Erwerbern erst vom 15. Oktober 1905 ab ausgehändigt.

Fr. Hege, Bromberg

Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24. Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einfacher Wohnräume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen. Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Jungesellenwohnungen bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen von 650 Mark an. Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.



Hollup's Haarfränterfett

altberühmtes Mittel für Haarwuchs, gefehlt, gefärbt, sanitätsbehördl. geprüft, mit gold. Medaillen und Diplomen prämiert, unentbehrlich für Damen und Kinder mit schwachem Haar. Auch für Bartwuchs sehr wirkungsvoll. Seit 26 Jahren unzahl. Dankschreiben, z. B. von: Delbroun: Mein Sohn Wilhelm hat in ganzes Kopfsaar vor 4 Jahren auf unerklärliche Weise verloren; vieles haben wir versucht und einige 100 A. Auslagen gehabt 3 Jahre hindurch; aber alles war vergebens, bis wir auf Ihr Haarfränterfett aufmerksam gemacht wurden, womit mein Sohn wieder i. Kopfsaar vollständig erhalten hat; daher u. v. verbindlichen Dank mit der aufrichtigsten Verehrung. Ihr Heilmittel gewiß als das reellste auf das Barmit, Gewiß unbestreit zu empfehlen. Wilhelm Wegner. L. S. Schultheisname: Graf. Genierat: Fried. Schempf. Glasen a. A. 1. - und 2. -

Hollup's Fränterfette, mehrfach prämiert, feinste Toilette- und Kopfwäsche, Stück 35 und 50 Pf. Hier zu haben bei: W. Heydemann, Danzigerstraße 7, Carl Grosse Nachf. - M. Hollup, Inh. Apot. Nick, Stuttgart.

allerersten Beziehungen

sucht i. Zu- u. Ausl. gesch. oder noch zu schließende Verh. (auch auf d. Bekam. Geb.) u. Erfind., neu chem. oder techn. Verh. zur Verwertung. Patenten, u. eb. f. ein. Nachn. überu. Off. u. E. Z. 187 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.

200 Cigarren umsonst.

Da ich bekanntlich die größten Kontraktlager und Gelegenheitsposten kaufe, verlende ich jetzt 200 Stk. volle 8 Pf.-Cigarren für 11,40 M. und gebe außerdem 200 Stk. gratis, für Weiterempfehlung. Also diesmal 400 Stk. für 11,40 M. oder 800 Stk. für 22 M. Versand franko Nachnahme ohne Kaufzwan. Garantie: Zurücknahme und Geld retour. Nur wer bis 18. April bestellt, erhält 200 Stk. umsonst. F. Kaufmann, Versandhaus, Hamburg I.

für Bierverleger!

Die Borräte und Einrichtung, sowie Flaschen usw. usw. aus dem Plew'schen Bierverlag sind ganz oder geteilt sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich bei uns melden. Bierbrauerei Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Huggel, Posen. (46)

Arbeitsmarkt

Versteht beieingeführte deutsche Versicherungs-gesellschaft sucht gewandten

Reisebeamten gegen Gehalt, Däten und freie Eisenbahnfahrt. Gebildete Herren, welche noch nicht als Reisebeamten tätig waren, werden unentgeltlich ausgebildet. Offerten m. genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit u. R. S. 100 an d. Geschft. d. Ztg.

2 Gesellen u. 1 Lehrling können von sofort eintreten bei Ed. Funk, Schneidermeister, (151) Rinkauerstraße 42.

2 Goldschmiede-Lehrl. können sofort eintreten. - Vergütung wird gewährt. Oskar Unverferth Goldwarenfabr., Dwanerstr.

Lehrling (mit Einjähr.-Zeugniss) stellt gegen monatliche Vergütung ein (116) Bromberger Gewerbebank.

Einen Lehrling sucht R. Komrusch, Nachf. E. Tschatsch, Uhrmacher.

Lehrlinge für Maschinenbau u. Eisenlegerei sucht H. Krause, Wilhelmstr. 35c.

In me n. Geinens, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft kann (158) ein Lehrling sof. eintreten. M. Ad. Hahnfeld, vorm. F. W. Toense, Danzigerstr. 160.

Ein Lehrling für Brotbäckerei kann sofort eintreten. F. Ditschkowski, Bäckerstr. 5.

Schlosserlehrling f. eint. Telchler, Posenerstr. 29.

Ein Lehrling (mos.), kräft., anständ. Eltern, bei freier Station wird verlangt. J. Heldt, Berlin, Roshtr. 2. Dampf-Nißer-Fabrik.

Einen kräft. Laufburschen verl. H. Locke, Eisenbahnantenne.

Einen Laufburschen verlangt J. Lippmann, Hofstr. 1. Landwirtin, Köchin Stubenmädchen u. tüchtige Mädchen f. hier u. Berlin sucht b. hoch. Lohn u. fr. Meie Frau Anna Stahnke, Gefindevermieterin, Bahnhofsstr. 12. Hierzu vier Beilagen.

Geschäfts-Eröffnung!

Montag, den 10. April, vormittags 10 Uhr. Einem geehrten Publikum Brombergs und Umgebung die ergebene Mitteilung, dass das Toense'sche (379)

Leinen-, Wäsche- u. Ausstattungsgeschäft

durch Kauf in meine Hände übergegangen ist. Ich werde bestrebt sein, den Ansprüchen meiner geschätzten Kundschaft in weitgehendstem Masse nachzukommen und halte mich bei Bedarf in Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Artikeln bestens empfohlen.

Danzigerstrasse 160 Kaiserhaus. M. Ad. Hahnfeld vorm. F. W. Toense.

Näheres und Plätterei im Hause unter Leitung einer bewährten Directrice.

Wanderer Deutschlands beste Marke. Größte Vollkommenheit; stolze, ruhiger Lauf; hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion; bequeme Handhabung. Zahlreiche Anerkennungen. (262) Prämiiert bei den Fernfahrten: Mailand-Nizza, Berlin-Lipzig, Frankfurt-Berlin, Stuttgart-Kiel. Vertreter: W. Oklitz, Bromberg u. Hohensalza.

Bedachungs- und Ausführungsarbeiten

Zur Uebernahme von aller Art in Dachsteinen, Schiefer, Zappe etc. inkl. Materiallieferung empfiehlt sich die Filiale des Bedachungs-geschäfts u. Verkaufsbureaus Reinhard Werner & Comp., Posen unter Uebernahme langjähriger Garantie. (132) Bureau Bromberg: Bahnhofstraße Nr. 14. - Telephon Nr. 762. -

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. April.

:( Personalien bei der Post. Angenommen sind zu Postwärtern: Petrich, Sergeant in Gnesen, Kössner, Bizefeldmehel in Wronowitz; zu Postagenten: Brendel, Forstausseher in Gildon, Wagner, Lehrer in Lüben (Westpr.); veretzt die Postassistenten: Waldszuhn von Magnit nach Jordon, Bötcher von Witow nach Sosenalza, Christeleit von Kruschwitz nach Ratel, Donner von Gonsawa nach Mogilno, Sittig von Deutsch-Krone nach Konitz, Gläser von Dresden nach Sosenalza, Grgarek von Canth nach Schneidemühl, Große von Dresden nach Bromberg, Gustabs von Amsee nach Strelno, Horlich von Schneidemühl nach Maderbude, Jungbars von Flatow nach Kreuz, Kamensky von Gehen nach Konitz, Rinder von Bromberg nach Morakowo, Klawom von Bromberg nach Gildenhof, Krauer von Dirschau nach Schloppe, Lichte von Tuchel nach Schüttenwalde, Manke von Flatow nach Schwente, Müller II von Montoy nach Argenu, Ostermeyer von Crone a. Br. nach Wissek, Neckeh von Berlin nach Gnesen, Niek von Gnesen nach Strieten, Schoof von Montoy nach Grin, D. Schulz von Litz nach Konitz, Seelig von Amsee nach Gulz, Sohn von Krojanke nach Fiehe, Weiprecht von Ergleben nach Fiehe, Herrath von Garnikau nach Argenu.

\* Stadttheater. Fräulein Annie Müller, die lebenswichtige Naive unserer Bühne, hat in der nun rasch ihrem Ende zureichenden Saison leider nur wenig Gelegenheit gefunden, ihr Licht leuchten zu lassen und bedeutendere Rollen ihres Faches zu spielen. Daß sie daher bei Gelegenheit ihres Benefizes nach einer solchen Gelegenheit ausjähnte, war klar und lobenswert; viel weniger bedeutungsvoll erschien es freilich, daß sie gerade auf „Renaisance“ verfiel. Heute mutet das Stück doch schon recht antiquiert an: Rollen, nichts als Rollen für schauspielerische Kunst und Gewandtheit. So blieb denn Fräulein Müller, die den Vittorino spielte, nur übrig, nach dieser Seite hin zu zeigen, was sie konnte, und daß sie es mit großem Bemühen und glücklichem Gelingen tat, sei ihr ausdrücklich und gern anerkannt. Es war eine tüchtige schauspielerische Leistung, die auch viel Charme und im Wandel der Stimmungen manche hübsche, persönliche Note zeigte. Nicht glücklich war die junge Dame auch in der Behandlung des nicht immer besonders gelungenen Verles. Die Marchesa-Mutter Vittorinos, die eine gewisse fatale Ähnlichkeit mit der Luftspielbefeindlerin „interessanten Witwe“ zeigt, absolvierte Fräulein Müller ebenfalls und nicht nur nach der Seite der rein schauspielerischen glatten Erlebigung hin mit Glück und einem gewissen reizvollen Ernst. Den bewußten Herzenkinder und sieggewohnten Eroberer spielte Herr F. Blum in der Gesamtfassung ebenfalls ganz treffend und mit seiner stets würdevollen Bewusstheit. Ganz und gar liegen ihm solche Rollen nicht, die dem Bombast gehören und nicht einem der Vertreter des Helmschades, die hier genug auf ihrem Gebiet zu tun haben und obendrein gerade diesmal wenig Eignung für jenes Spezialfach besitzen. In den kleineren Rollen gaben Ausreichendes die Damen Ringert, Rihmann und Kolmar neben den Herren Mesmer und G. Blum. Letzterer führte auch die Regie ganz anerkennenswert, bis auf ein gewisses Minus in der Stimmung, die freilich nicht bloß durch einzelne schauspielerische Rünkte und Nichtspielereien erzeugt werden kann. Das Haus war leider nur schwach besetzt.

:( Der deutsche und österreichische Alpenverein, Sektion Bromberg, hatte zu gestern Abend seine Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung in Lung mit darauf folgendem Vortrag im Hotel Adler eingeladen. Die Beteiligung war allerdings nicht besonders stark. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Libin, begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Schriftführer, Rechtsanwalt Bärwald, das Wort zur Erstattung des Jahresberichts. Danach betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 1904: 163 und hob sich am Anfang dieses Jahres auf 168. In bezug auf Mitgliederzahl wird die Sektion Bromberg im Osten nur noch von Danzig und Stettin übertroffen. Unter den Festen des letzten Jahres ist insbesondere das Stiftungsfest zu nennen, das nach allgemeinem Urteil einen gelungenen Verlauf nahm. Für dieses Jahr ist ein Sommerfest projektiert und für 1906 ein glänzendes Stiftungsfest anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Sektion. Im Laufe des Jahres wurden drei Vorträge gehalten. Durch den Tod verlor der Verein zwei Mitglieder. Die Kassenverhältnisse des Vereins weisen ein recht erfreuliches Bild auf. Der Kassenüberschuß betrug Anfang dieses Jahres 904 Mark. Der Vorschlag für 1905 sieht vor an Einnahmen und Ausgaben 2709 Mark. Die Versammlung genehmigte den Vorschlag. Eine Kassenrevision konnte infolge der Verhinderung des Revisors Regierungsrats Pohle in diesem Jahre nicht stattfinden und soll im nächsten Jahre nachgeholt werden, womit sich die Versammlung einverstanden erklärte. An Stelle des bisherigen Kassenrevisors Regierungsrats Pohle wurde Apothekenbesitzer Dr. Kupffner gewählt. Bei der folgenden Vorstandswahl werden durch Klammation die bisherigen Vorstandsmitglieder wieder- und an Stelle des nach Eisenach verzogenen Bürgermeisters Schmieder Buchhändler Secht hier gewählt. Nachdem der Vorsitzende der Versammlung für das dem Vorstande entgegengebrachte Vertrauen gedankt, folgte, wie erwähnt, ein Vortrag mit Lichtbildern. Landgerichtsdirektor Libin u. a. behandelte hierbei in nahezu zweifelhafte Ausfühungen „Wanderungen in der Glogner- und Benedigergruppe.“ Redner schilderte u. a. den Aufstieg auf den 3798 Meter hohen Gipfel des Großglockner, des Mittel-

punkts der Glocknergruppe und der hohen Tauern, den Redner in Begleitung von einigen Touristen im Jahre 1903 unternahm. Der Aufstieg wurde zwar durch eine Anzahl von Schutzhütten wesentlich erleichtert, bot aber doch noch große Schwierigkeiten, zumal auch das Wetter nicht sonderlich günstig war. Der Gipfel des Glockner besteht aus zwei Teilen, der schlanke Eispyramide des Großglockner (3798 Meter) und dem Kleinglockner (3764 Meter), die durch den äußerst schmalen Rücken einer Scharte mit einander verbunden sind. Auf der Spitze des steil abfallenden Großglockner-Gipfels befindet sich ein 2 Meter hohes Kreuz, und man genießt hier eine prächtige Rundschau, die sich in kolossale Entfernungen erstreckt. Nächst dem Großglockner kommt der Großbenediger als höchster Gipfel der hohen Tauern (bis zu 3660 Meter) in Betracht. Er erhebt sich majestätisch an der Grenze von Salzburg und Tirol. Der Aufstieg, der übrigens als ein leichter gilt und den man deswegen auch als „Damentour“ bezeichnet, wird ebenfalls durch eine ganze Reihe von Schutzhütten erleichtert. Auf der höchsten Spitze, die einen äußerst schmalen Firnarakt darstellt, genießt man eine wunderbare Aussicht auf die verschiedenen Tiroler Alpen. Zur Benedigergruppe gehört auch der äußerst malerisch gelegene Dreiherrnspiz, ein majestätischer Gebirgsfelsen, ebenfalls reich an Gletschern und in ewiges Eis gehüllt. Eine stattliche Anzahl von gut gelungenen Lichtbildern ließ einen Begriff von der Größe der „Alpinen Majestäten“ aufkommen; ebenso gelangen die freundlichen Bilder der Täler und Gletscher mit den verschiedenen Schutzhütten vortrefflich. Eine ganze Reihe sonstiger idyllischer Bilder aus den hohen Tauern und dem Salzachtal beschloß den Vortrag, für den das Publikum dankbaren Beifall zollte.

:( Die städtische höhere Mädterschule und Lehrerinnen-Bildungsanstalt hat jochen ihren Jahresbericht über das Schuljahr 1904/05, erstattet vom Direktor Dr. Rademacher, im Druck erscheinen lassen. Der Bericht behandelt in der ersten Linie die höhere Mädterschule, und zwar deren Schulverfassung. In der Anzahl wirken zurzeit 19 Lehrkräfte. Es folgt sodann eine Übersicht der Lehraufgaben für 1905/06, sowie daran anschließend ein Verzeichnis der Verfügungen der königlichen Behörden und des Magistrats, darunter eine Ministerialverordnung vom 27. März 1905, durch welche aus Anlaß der am 15. März erfolgten Beerdigung durch die Ministerialkommission dem Direktor und den beteiligten Lehrern die Anerkennung des Herrn Ministers über den „in jeder Beziehung recht erfreulichen, günstigen Befund“ ausgesprochen wird. Eine Verfügung des Magistrats vom 24. Juni 1904 unterlagt den städtischen Lehrern, außerhalb Brombergs zu wohnen. Eine weitere Verfügung vom 2. Februar 1905 bejagt, daß bei der Aufnahme ins Seminar bei gleichen Leistungen zuerst die Schülerinnen der städtischen höheren Mädterschule, sodann die Schülerinnen der Privatschulen Brombergs und Schleusens zu berücksichtigen seien. Der Chronik der Schule entnehmen wir, daß die Gesundheitsverhältnisse der Schülerinnen im allgemeinen günstige waren. Das Lehrkollegium erhielt Veränderungen durch den Austritt des Oberlehrers Dr. Perlich und den Tod des Lehrers Schneider. Besonders erwähnt der Bericht sodann den 16. Dezember 1904, wo den Schülerinnen die seltene Freude zu teil wurde, dem Kaiserbesuch in Bromberg bewohnen zu können. Aus Klasse Ia konnten am Schlusse des Schuljahres 38 Schülerinnen entlassen werden. Nach der Frequenzliste für 1904 betrug die Schülerzahl am 1. Februar 1905 bei der höheren Mädterschule 426, darunter 366 Einheimische und 60 Auswärtige; nach den Konfessionen 348 Evangelische, 34 Katholische und 44 Jüdische; nach der Nationalität 421 Deutsche und 5 Polnische. Beim Seminar beläuft sich die Schülerinnenanzahl zur gleichen Zeit auf 90, darunter 56 Einheimische und 34 Auswärtige, bezw. 74 Evangelische, 15 Katholische und eine Jüdische, bezw. 87 Deutsche und 3 Polnische. Unter den Mitteilungen über das Lehrerinnen-Seminar, dessen Lehrkörper aus 13 Mitgliedern besteht, ist genannt das Verzeichnis der letzten Prüfungsarbeiten sowie der im März 1905 geprüften 29 Damen. Den Abschluß des Jahresberichts bildet eine tabellarische Übersicht der in beiden Anstalten gebräuchlichen Lehrbücher und Lehrmittel. Das neue Schuljahr beginnt am 27. April. Die Aufnahmeprüfung findet vom 6. bis 8. April für das Seminar und am 11. April für die Schule statt.

f Der Bromberger Gemeinnützige Rabattverein hielt vor einigen Tagen eine Aufsichtsrats-sitzung ab. Neu aufgenommen wurden 30 Mitglieder. Sodann wurde die Frage der Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und Beitritt des Vereins zu dem für diesen Zweck bestehenden Verein besprochen, ein Beschluß hierüber aber noch nicht gefaßt. Der Rabatt soll bei den ins Haus geliefernten Waren erst bei Entnahme von täglich für mindestens 20 Bfg. erfolgen, auch auf Maschinen-garn soll kein Rabatt gewährt werden. Vom 1. Mai ab beträgt das Beitritts-geld 15 Mk. Die Ausarbeitung des Ostergrußes, der als Beilage dieses Blattes etwa am 15. d. Mts. erscheinen wird, wurde dem Vorstande überwiesen. Der Gruß wird die Namen aller Mitglieder in alphabetischer Ordnung enthalten.

L Jordon, 7. April. (Selbstmordber-such.) Schneesturm.) Vorgestern Abend wurde auf dem Karlsdorfer Bahnhofe eine junge, der Kleidung nach den besseren Ständen angehörige Dame anscheinend von Krämpfen befallen und blieb demütigst liegen. Da sie von den Bahnbedienten für angetrunken gehalten wurde, legte man sie auf eine Bank und kümmerte sich weiter nicht um sie. Da sie bis heute Morgen noch kein Lebenszeichen von sich gab und auch durch heftiges Rütteln nicht geweckt werden konnte, wurde nach einem Arzt gerufen. Dieser stellte fest, daß die Dame Gift ge-

nommen hatte. Das Fläschchen fand man in einer schwarzen Handtasche, welche die Dame bei sich führte. Nach vielen Bemühungen gelang es dem Arzte, die Lebensmilde zum Bewußtsein zu bringen. Sie gab an, sie sei 20 Jahre alt und stamme aus Hamburg; sie habe aus Lebensüberdruß Gift genommen. Da ihr Zustand noch zu Besorgnis Anlaß gibt, so wurde sie nach Bleichfelde ins Krankenhaus gebracht. Sie befindet sich auf dem Wege der Besserung. — Heute nacht wüete ein heftiger Schneesturm und heute früh ist alles mit Schnee und Glatteis bedeckt. Früh 6 Uhr zeigte das Thermometer — 6 Grad Celsius. Der Frost hat in den Gärten und an vielen Obstsorten großen Schaden angerichtet.

M Jordon, 7. April. (Städtisches.) In Angelegenheit des Antrages der hiesigen Stadtverordneten um Erhöhung der Stadtdorordnetenzahl von 6 auf 12 Mitglieder, welchem der Bürgermeister nicht stattgegeben hatte, hatten sich die Stadtdorordneten beschwerdeführend an die Königl. Regierung gewandt. Von der Königl. Regierung haben sie nun den Bescheid erhalten, daß es rat-sam erscheint, mit der Erhöhung der Zahl der Stadtdorordneten bis nach dem Ergebnis der Volks-zählung vom 1. Dezember d. J. zu warten, da alsdann Jordon voraussichtlich Anspruch auf 18 Stadtdorordnete haben werde.

H Grin, 7. April. (Städtisches.) In Ab-gabe(n) werden hieselbst 175 Prozent der Ein-kommen, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 75 Prozent der Betriebssteuer aufgebracht. Der städtische Haushaltsetz schließt in Einnahme und Ausgabe mit 34 865 Mark ab. In den letzten Jahren haben die Ausgaben sich um je 2000 Mark gesteigert.

Si Jniz, 6. April. (Revison. Jahr-markt.) Die hiesigen Wasserleitungs-anlagen wurden kürzlich durch eine Regierungs-kommission eingehend revidiert. Die Kommission bestand aus den Herren: Medizinalrat Dr. Jaffer, Regierungsrat Degner und Regierungsrat und Bau-rat Sauerl. Außerdem wohnten Landrat von Peittel und Kreisarzt Dr. Picconia der Revision bei. — Der heutige Jahrmarkt war kein guter. In den Vormittagsstunden herrschte zwar ein reges Leben, doch das Schneegestöber, welches um die Mittags-zeit ansetzte, verurachte in dem Geschäftstreiben eine unerwartete Störung.

M Schneidemühl, 7. April. (Städtisches.) Gas-anstalt. Witterung.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung der Stadtdorordneten forderte der Magistrat zur Verbesserung der inneren Einrichtung des städtischen Krankenhauses und Beschaffung von ärztlichen Instrumenten und Apparaten den Betrag von 16 000 Mk. Es soll u. a. eingerichtet werden eine Warmwasserleitungsanlage für den Abduktionsaal, sowie eine Niederdruck-heizung, eine elektrische Lichtanlage und ein Röntgenstrahlapparat uhm. Der geforderte Betrag wurde einstimmig bewilligt. Stadtrat Wäh-n, dessen Wahlperiode abläuft, wurde einstimmig wiedergewählt. Für das Etatsjahr 1904 sind 13 780 Mk. Nachforderungen entstanden. Diese hohe Summe wird nachbewilligt in der Erwartung, daß künftig dergleichen Forderungen vor Beratung des neuen Etats zur Bewilligung gestellt werden. Der Magistrat fordert ferner zur Errichtung von zehn Krodenschuppen auf der Stadtziegelei 1500 Mk. und für die Pflasterung des Zwirweges zu denselben 630 Mk. Der erstere Betrag wird bewilligt, die letztere Summe jedoch nicht. — Die hiesige Gas-anstalt, welche der Thüringischen Gasgesellschaft gehört, hat in den letzten Jahren einen Reinertrag von beinahe 70 000 Mk. eingebracht. — Gestern nachmittag stellte sich ein orkanartiger Sturm mit Regen und Schneegestöber ein, welcher bis zur Nacht andauerte. Msdann trat Frost ein. Heute morgen zeigte das Thermometer 3 Grad Kälte.

— Treneffen, 7. April. (Wasserwerk. Elektrische Anlage.) Die Vorarbeiten zu einer Wasserleitungsanstalt sind beendet. Die Voll-endung ist im Laufe des Jahres zu erwarten. — Zu eröffnen ist auch in kurzer Frist die Einrichtung einer elektrischen Anlage für die Stadt und einer elektrischen Geseisbahn bis Orzheim, die wert-volles Hinterland erschließt und zu dem projek-tierten Staatsbahnbahn Magilno-Orzheim-Wreschen Verbindung schafft. Besonders verdient macht sich um das Projekt Bürgermeister Schlüter hier, der gestern am Orte und heute in Orzheim Volksversammlungen veranstaltet. Die technischen Ausführungen machte Direktor Wodensfuß in Brom-berg.

P Wronowitz, 7. April. (Schneesturm. Schillerfeier.) Schlachthaus-Fre-quenz.) Ein gewaltiger Schneesturm am gestrigen Tage brachte 5 Grad Frost. — Eine Schillerfeier wird hier in Form eines Volksunter-haltungsabends, durch den hiesigen Lehrerverein, im Runkelschen Saale stattfinden. — Im hiesigen städtischen Schlachthaus ergibt die vorjährige Frequenz eine wesentliche Steigerung gegen 1903. Rinder 405 (1903: 306), Kühe 900 (735), Schafe 986 (713), Schweine 3187 (2786).

x Janowitz, 7. April. (Neuer Pfarr-bezirk. Sturm.) Ein neuer Pfarrbezirk mit dem Sitz in Laßkirch ist aus den angrenzenden Gemeinden Bismarckfelde, Gnesen, Rogowo und Janowitz gegründet worden. Die Pfarrstelle hat der bisherige Pfarrer Schulz in Laßkirch end-gültig übernommen. — In der heutigen Nacht herrschte hier ein orkanartiger Schneesturm. Am Morgen war der Winter wieder eingezogen, denn die Erde war hart gefroren und sozild mit Schnee bedeckt. Die bereits eingefahrenen Zugbögel haben unter der kalten Witterung arg zu leiden. Auch die Frühlhaat, wie Erbsen, Widen, Frühkartoffeln werden wohl gelitten haben.

M Bornitz, 7. April. (WesigewisseL.) Das Festliche Hotel hieselbst hat Herr Jesmer aus Holsendorf für 71 200 Mark gekauft.

E. Posen, 7. April. (Nachwinter. Säuerlich. Gehaltsansprüche.) Der

6. und 7. April brachten der Posener Ebene empfindlichen Nachwinter. Bei heftigem Nordwest gingen viele Schnee- und Hagelschauer nieder. Heute nacht sank die Temperatur auf 5 Grad unter Null. In den Gärten sind viele junge Pflanzen, Triebe und Reime erfroren. Im Schatten lag das Eis den ganzen Tag fest. Die Kälteperiode dauert noch fort. — In den Vorstädten nimmt die Zahl der Zwangs-verkäufe von Häusern zu. Es zeigen sich jetzt die Nachteile der überstürzten Bautätigkeit. Ungeheure Summen werden bei den gerichtlichen Verkäufen verloren. In der Regel weit über ein Drittel des Wertes. — Unter den Volksschullehrern der Stadt Posen herrscht eine starke Unzufriedenheit. Ihre berechtigten Ansprüche auf Gehaltsverhöhung sind anscheinend vorläufig zu den Akten gewandert. Und doch wäre die Stadt in der Lage, diese An-sprüche zu erfüllen. Nicht bloß das Etatsjahr 1903 hat mit 225 000 Mark Überschuß abgeschlossen, auch 1904 wird ein ähnlich günstiges Resultat ergeben. Die Unzufriedenheit der Lehrer erhält auch dadurch Nahrung, daß den höheren Magistratsbeamten, einschließlich des Oberbürgermeisters, erhebliche Ge-haltszulagen gewährt worden sind, desgleichen einigen der ersten Subalternbeamten. Bei alledem ist der Steuerzuschlag für 1905 um 10 Prozent ge- sunken.

L Culm, 7. April. (Stadtverord-netensigung. Schneefall.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. be-schlossen, die Mädterschule zu vergrößern, sodaß noch 7 Klassen und eine Aula hinzukommen; die Kosten betragen 43 500 Mark. Die Verlegung einer Kläranlage am Ausflusse der Kanalisation wurde genehmigt. Dem Antrage, sich an der Zahlung eines bestimmten Beitrages zum Hochzeitsgeschenk für das Kronprinzliche Paar zu beteiligen, wurde zugestimmt. — Starker Schneefall trat heute nacht hier ein. Die Temperatur fiel auf 4 Grad Kälte.

Gzersk, 5. April. (Zur Genickstarre.) Der Amts- und Gemeindevorsteher Vesler hat unter dem 3. April eine Bekanntmachung betr. die Genickstarre erlassen, in der es heißt: In der heutigen Sitzung der Gesundheitskommission, an welcher der Kreisarzt Dr. König-Rönitz teilnahm, wurde beschlossen, ein möglichst alleinliegendes bezw. unbewohntes Haus zur Aufnahme der Kranken bezw. derjenigen zu mieten, deren Wohnungen einer Desinfektion zu unterziehen sind. Mit der Desinfektion der Krankenwohnungen ist Mittels des von der Gemeinde angekauften Formalin-apparats bereits begonnen worden. — Übrigens sind seit mehreren Tagen Neuerkrankungen nicht vorgekommen, sodaß nach dem gegenwärtigen Stande der Krankheit von einem fortgesetzten weiteren Umsichgreifen nicht die Rede sein kann. Ein Anlaß zu irgend einer Verunreinigung der hiesigen oder der Umgegend liegt zurzeit nicht vor.

Thorn, 5. April. (Städtisches.) In der heutigen Sitzung der Stadtdorordneten wurden für die Schillerfeier am 9. Mai 500 Mark bewilligt. Die Gesamtkosten für die Feier, zu der ein historischer Festzug geplant ist, werden auf 3500 Mark geschätzt, von denen 500 Mark durch die Festvorstellung im Stadttheater eingehen dürften. Die sonstigen Kosten will das Komitee durch Sammlungen aufbringen. Die Versammlung stimmte ferner dem Vertrage mit der Regierung über die Errichtung eines katholischen Lehrerseminars und der Übungsschule zu. Da nach den Osterferien auch ein ewangelischer Präparandenkursus eröffnet wird (eine katholische Präparandenanstalt besteht bereits im eigenen Gebäude), dem sich später ein Seminar anschließen soll, wird Thorn in wenigen Jahren zwei vollkaffige Seminare haben.

Grudenz, 5. April. (Kanalisation.) In der gestrigen Stadtdorordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, der Firma Windisch und Langelott in Bromberg die Kanalisationsarbeiten im Betrage von 496 026 Mark, sowie die Lieferung der Zementrohren für 67 674 Mark zu übertragen.

? Schwet, 7. April. (Unwetter. Städ-tisches.) Ein Unwetter, wie man es im Monat November gewohnt ist, wüete von gestern Abend bis zum frühen Morgen hinein über unserer Stadt. Ein gewaltiges Schneegestöber bedeckte in wenigen Augenblicken Straßen und Plätze mit einer zoll-dicken Schneedecke. Auch heute wieder herrscht starker Schneefall. — In der gestrigen Stadtdorordnetensitzung beschloß die Versammlung wegen Erwirkung einer größeren Staatsbeihilfe für den Bau eines eigenen Gebäudes für die höhere Mäd-terschule die Entsendung von Delegierten an den Derpräsidenten. Bei dieser Gelegenheit soll auch gleich die schwebende Angelegenheit betreffend Herberlegung einer Garnison erörtert werden.

Danzig, 6. April. (Ein tragisches Gescheh-nis) waltet über einer angesehenen Zoppoter Familie. Im Zuge Danzig-Zoppot machte gestern der Gärtneriele Ernst Feherabend einen Selbst-mordversuch, dem er wahrscheinlich unterliegen wird. Er ist ein Sohn des greisen Professors Feherabendt in Zoppot, eines auch in turnerischen Kreisen sehr bekannten Herrn, dem erst Ende vorigen Jahres seine Gattin auf ähnliche Weise entrißen wurde. Die seit längerer Zeit leidende Dame stürzte sich in einem Anfall von Schwermut vom Seeberge ins Meer und konnte nur als Leiche geborgen werden.

Königlich Preussische Staats-Modalle

## Seidenstoffe

schwarze weisse farbige

in unergleichlich reicher Auswahl  
Sommer die neuesten u. schönsten. — Seide u. sehr billige  
4. Ausstellungs-Medaille. 6. Preisverleihungs-Diplome.

Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft  
Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19  
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgraf-Strasse.

Proben portofrei







(Nachdruck verboten.)

## Der Hofball.

Humoreske von B. Wittweger.

„Gnädige Frau können sich auf mich verlassen. Bis Dienstag mittag, eher geht's nicht. Ich gebe die Kartons dann als Gilpatete auf, und um drei Uhr haben gnädige Frau die Kleider.“

„Ich möchte sie freiwillig selbst mitnehmen. Wir müssen aber schon mit dem Frühzug fahren, denn wir haben auch Besorgungen in der Residenz. Läßt sich denn gar nicht einrichten, Fräulein Himmelreich?“

„Unmöglich, gnädige Frau! Bedenken Sie nur, in drei Tagen zwei Hofsoletten!“

„Freilich, es ist recht knapp. Man ist eben übel dran. Na, nun aber adieu, Fräulein Himmelreich, die Pferde stehen schon zu lange.“

„Empfehl mich, gnädige Frau, gnädiges Fräulein! Wunsch dem gnädigen Fräulein recht viel Vergnügen zum Hofball! Gott, wenn ich dran denk — so klein waren das gnädige Fräulein, als ichs erste Kleiden für sie arbeitete, und nun — ja, ja, aus Kindern werden Leute, aus Mädchen werden Bräute. Die Herren in der Residenz haben auch Augen im Kopf. Na ja, ich schweige ja schon, gnädiges Fräulein — machen Sie nur nicht so'n bitterböses Gesichtchen.“

Frau von Heimstedt fällt der gesprächigen Schneiderin ins Wort: „Himmel, Johann knallt schon wieder!“

Die Schneiderin gibt den Damen knirschend das Geleit. Vor dem Hause hält der Landauer und Grete öffnet flink den Schlag. „Ach, Papa, da bist Du ja schon, wir sollten Dich doch im Löwen abholen.“

„Gatte keine Lust, noch länger dort zu sitzen und mir von dem Doktor die Vorzüge seines Automobils auseinandersetzen zu lassen. Ich lief einfach davon, und als ich den Wagen stehen sah, bin ich einzuweichen eingestiegen. Na, nun sitzt Ihr ja glücklich — fort, Johann!“

Sich aus dem Fenster legend, ruft Herr von Heimstedt dem Koffelkoffer zu. In diesem Augenblick saust ein Automobil vorbei. „Himmelkreuzdummwetter, schon wieder dieser Doktor! Vor 'ner halben Stunde sitzt der Mensch noch im Löwen, und jetzt kommt er bereits von der entgegengesetzten Seite zur Stadt herein — Teufelswirtschaft, so was!“

Grete hat einen dunkelroten Kopf bekommen beim Anblick des Autos, oder vielmehr seines Lenkers. Mama wirft ihr einen warnenden Blick zu, der bedeutet: Widerstand nicht, sonst ist der Pant fertig. So schmeigt sie, aber Gedanken sind zollfrei! Es ist doch schrecklich, daß Papa den netten Doktor nicht austreten kann! Daß an ein Verhältnis zwischen den beiden gar nicht zu denken ist! Papa, Hofkonzert, allen Neuerungen abhold in Politik und Wirtschaftsbetrieb — der Doktor, fortschrittlich gesinnt, schwärmt auch sonst für das Neue und eignet es sich an. Bei jedem Zusammensein zanken sich die zwei Männer, und selbst ihr zu Liebe gibt der Doktor nicht nach. Freilich, das wünscht sie ja auch nicht, das gefällt ihr ja gerade so gut an ihm, daß er ohne rechts oder links zu sehen, seinen Weg geht.

## Aus Berlin.

### Die Menzel-Ausstellung.

In dem an Denkmälern so überreichen Berlin ist gegenwärtig ein grandioses, nicht zu übertreffendes Denkmal ganz besonderer Art errichtet. Auf Anregung des Kaisers, welcher zuerst mit dem Gedanken an eine Menzel-Ausstellung großen Stils hervorgetreten ist, wurde in den oberen Sälen der Nationalgalerie eine Ausstellung von Werken Adolf von Menzels veranstaltet. Gegen 5700 Nummern zählt der Katalog dieser Ausstellung. Es sind darin Gemälde, Gouachen, Pastelle, Zeichnungen, Entwürfe und graphische Werke vertreten. Wie ein Fürst mitten unter seinen Getreuen, wie ein König inmitten des von ihm eroberten und besessenen herrlichen Landes, stellt sich hier Adolf von Menzel dar. Wer einmal das Thorwaldsen-Museum in Kopenhagen andachtsvoll durchschritten hat, der weiß, wie stimmungsvoll es wirkt, wenn das gesamte Lebenswerk eines Künstlers an einem Plage vereinigt ist. Aber die Menzel-Ausstellung wirkt, da Menzels Begabung ungleich vielseitiger ist als die des dänischen Bildhauers, bei weitem großartiger. Sie beweist allen, welche beim Tode Menzels gelegentlich der allzu begeisterten Nekrologe leise Zweifel hegten, daß Menzels Anspruch auf Unsterblichkeit unter den führenden Genies aller Zeiten wirklich gesichert ist.

Es ist richtig, daß eine große Seite des menschlichen Lebens, das Glück der Liebe und die Welt der Gefühle, welche durch sie hervorgerufen werden, in Menzels Schaffen gar keine Stelle gefunden haben. Die großen Meister aller Epochen verfügten über die wunderbare Fähigkeit, zu ergreifen; nicht nur der Verstand, auch das Gefühl wird durch sie erregt, und wenn man der Ansicht ist, daß die Lebenswärme, die Glut schäumender Lebenskraft, die Gefühlgröße der Auffassung den wahren Künstler ausmacht, so wird man Menzel gegenüber nicht in helle Flammen der Begeisterung geraten. Aber dieser einzigartige Mensch hat durch sein Schaffen und durch sein Leben, welches Arbeit und nur Arbeit im höchsten Sinne war, die landläufigen Begriffe umgewandelt. Seiner Natur war ergreifende Wärme nicht gegeben. Er aber hat gezeigt, daß man durch künstlerische Qualitäten, durch eminenten Verstand und unbefleglichen Fleiß Unsterbliches wirken kann. Ohne jemals Herzensrhythmen in Schwingung zu bringen, weiß Menzel doch durch die Art, wie er sich der Welt entgegenstellt und sie bezwingt, außerordentlich zu packen und zu fesseln. Von allen seinen Bildern strömt eine gesunde Urkraft aus. Nichts ist gekünstelt und gemacht. Er wußte am besten, daß ihm jene Lichten, zum Himmel

ein Mann, wie er sein soll. Und Papa machts ebenso, doch ist er der ältere. Er dürfte aber doch nicht so sehr auf seinem Kopf bestehen. Wenn alles bliebe, wie es immer war, dann — dann stände ja die Welt still! Da der Doktor nicht zu entbehren ist als einziger Arzt in der Nähe, muß sich der Papa zwar drein finden, ihn ab und zu in Eschenhal zu sehen, aber er darf nie per Auto kommen. Autos sind nun mal Herrn von Heimstedts ganze und größte Antipathie. Sie verkörpern ihm gleichsam den umstürzlerischen Geist der Neuzeit. Herr von Heimstedt ist mit seinen Gedanken auch bei dem Doktor. Daß der Mensch es sich herausnimmt, der Grete den Hof zu machen, ist ihm ein Dorn im Auge. Bei jedem Tanzvergügen in der Kreuzburger „Harmonie“ zeichnet er sich aus, der gräßliche Mensch. 'n tüchtiger Arzt, ja, das muß man ihm lassen, und daß er bürgerlich ist, darin sieht Herr von Heimstedt auch kein Hindernis. Aber ein Fortschrittsmensch, der autelt — niemals kriegt der die Grete! Das Kind scheint zwar tüchtig angebrannt. Eben wieder der rote Kopf! Na, vielleicht schafft der Hofball Silke. Es ist doch zu gnädig, daß der Landesherr sein Versprechen nicht vergessen hat. Zahlreich hatte man sich nicht berührt, da brachte die Einweihung der neurestaurierten Kirche in Kreuzburg ein Zusammentreffen. Der hohe Herr zeigte sich sehr huldvoll dem Gutsbesitzer gegenüber, den er aus Jugendentagen kannte, erkundigte sich nach Familie und meinte bei Erwähnung der erwachsenen Tochter: „Junge Dame, gewiß nicht viel Vergnügen — einmieses Gut — muß mal zum Hofball kommen.“ Na, auf diese Worte hatte Herr von Heimstedt nicht viel gegeben. Der hohe Herr würde es wohl wieder vergessen. Und Herr von Heimstedt hätte das auch mit Fassung ertragen, denn er liebte seine Bequemlichkeit und harmonisierte darin mit seiner Gattin. Aber als die Einladung wirklich anlangte, da überwog doch die Freude, und er hoffte, daß Grete durch den Hofball ihr Glück machen könne. So ein bildhübsches Kind, das mußte ja Aufsehen erregen, und wenn sie erst mal die glänzenden Offiziere kennen lernte, dann würde sie wohl diesen Doktor vergessen. Die Kaution hatte sie dazu, und 'n schneidiger Leutnant — da sind die Mädels schließlich alle equal!

Der große Tag ist da. Heimstedts sind mit dem ersten Zug gefahren, haben in Kreuzburg nochmal bei Fräulein Himmelreich angeheselt und die beruhigende Versicherung erhalten, daß die Soletten sicher und gewiß mit dem Mittagszug der Himmelbahn, der in Hellstadt direkt Anschluß nach der Residenz findet, als Gilpatete abgehen werden. Nachdem die Besorgungen erledigt, die Kartons im Schloß abgegeben worden sind, speisen Eltern und Tochter im Hotel und sitzen dann in Erwartung der Pakete bei einer Tasse Kaffee. Halb vier Uhr, und noch nichts! Herr von Heimstedt eilt selbst zur Post, um anzufragen — nichts gekommen! Er schimpft über die Frauenzimmer im allgemeinen, über die Himmelreich in besonderen, und seine Frau ist auch aus ihrer gewohnten Ruhe aufgerückt. Nur Grete läßt die Sache ziemlich kalt. Sie will ja gar nicht auf den Hofball. Was tut sie bei einem Fest, wo er fehlt, der liebste Mensch auf der ganzen weiten Welt! Nur die Eltern tun ihr leid. Papa ist ja aus Hand und Wand!

empfortragenden Schwingen versagt waren. Aber er hat auch niemals verjuch, gefälschte Dokumente zu produzieren. Im Gegensatz zu anderen weltbegierigen Künstlern war es Menzel nicht gegeben, die Frau und ihren Reiz zu schildern. Er ist immer ganz ehrlich geblieben, und hat in treuer Größe und schlichter Einfachheit, die den Gegenstand bis zu den letzten Möglichkeiten erschöpfte, die ihm eigene Domäne der Kunst gepflegt.

Die Vereinigung Menzelscher Bilder tut dar, daß der Künstler in einem allerdings langen Leben ein Gesamtwerk geschaffen hat, das für zehn und zwanzig andere Künstler ausreichte. Allein die Skulpturen der Ausstellung umfassen mehr als hundert Nummern. Die ganze Welt des friedrichianischen Lebens wird wieder lebendig. Der große Friedrich in Schlacht und Sieg, im Kampf und Frieden, auf dem Gefilde der Loten und im glänzenden Dinerfaal von Sanssouci entstand durch Professor Menzel wieder. Zu all den anderen Bildern, die schon früher in der Nationalgalerie gezeigt waren, treten neue, wie „Friedrich der Große am Abend vor der Schlacht bei Leuthen“. In allen offenbart sich die, als Wunderbare grenzende Fähigkeit der Charakteristik im Größten wie im Kleinsten. Man kann nicht behaupten, daß es nur diese Welt Friedrichs des Großen war, in welche sich Menzel mit dem tiefen Auge des Künstlers hineingelegt hat. Auch Wilhelm I. und seine Getreuen, die Zeit von 1860 bis 1870, die königliche, dann die Kaiserliche Hofhaltung des jungen Berlins, haben Menzels größtes Interesse wahrgenommen. Das große Krönungsbild Wilhelms I. in Königsberg ist entschieden das bedeutendste Zeremonienbild des 19. Jahrhunderts. Die unendliche Schmiegeigkeit, diese Fülle von Gestalten im engsten Raume zu zeigen, ist Menzel hervorragend gelungen. Der Mittelpunkt des Bildes, der König selbst, der voll Ernst und Würde das Ganze beherrscht, ist ohne alle Schmeichelei und doch imponierend dargestellt. Die Studienköpfe zu diesem Werke und die Skizzen lassen erkennen, mit wie unendlichem Eifer und Fleiß der geniale Künstler jedes geringste Detail in den Gesichtszügen, jedes kleinste Uniformstück studiert hat. Dabei bleibt ihm aber im Gegensatz zu manchen anderen Historienmalern das Persönliche und Charakteristische immer die Hauptfache. Seine Schöpfungen sinken nie zu Kostümbildern herab.

Das Berlin der sechziger und achtziger Jahre hat kulturhistorisch in Menzel dem außerordentlichsten Schilderer gefunden. Seine Gemälde, die Ausschnitte aus dem Opernhaus, von den Hofballfestlichkeiten, aus den Salons der beherrschenden Damen bringen, werden immer wichtiger Zeugnisse für das Kulturleben der erwachsenen

Wie toll rennt Herr von Heimstedt auf und ab. „Über dem Frauenzimmer, der Himmelreich, will ich meine Meinung sofort — ich telegraphiere ihr —“

„Aber, Papa, das können wir ja viel bequemer haben — wir telephonieren einfach —“

„Telephonieren? Du bist wohl nicht recht geschickt! Ich soll so 'nen neumodischen Blödsinn — nee — dafür bedanke ich mich!“

„So laß michs tun, Papa. Im Hotel unten ist Telephon und —“

„Die Himmelreich hat aber doch sicher keins.“

„Ach, das tut nichts. Doktor Ried wohnt ja nebenan — er hat Telephon im Haus. Nummer 28. Ich rufe ihn an, und er läßt die Himmelreich rüberholen.“

„Meinetwegen! Wenn sie wirklich die Geschichte verbummelt hat, so mach ihr nur gehörig den Marsch!“

Grete begibt sich eilig nach unten, und bittet um Anschluß nach Kreuzburg. Es dauert nicht lange, bis die Verbindung hergestellt ist. „Hier Doktor Ried — wer dort?“

„Grete Heimstedt.“

„Was — Grete, Du, das ist ja aber himmlisch. Sind wir ungestört?“

„Vollständig.“

„Und was hast Du mir zu sagen, Liebling? Nein, wie ich mich freue, daß Du dort an mich denkst.“

„Ich denke immer an Dich, Kurt. Höre nur, was uns passiert ist. Die Himmelreich hat die Kleider nicht rechtzeitig abgeschickt, oder die Post hat die Geschichte verbummelt. Nun will Papa wissen, wen die Schuld trifft. Bitte, laß doch die Himmelreich mal rüber kommen, Kurt.“

„Sofort — ja, was fangt Ihr nun an?“

„Wir bleiben eben davon, das heißt, Mama und ich. In unsern Reisefleiden können wir doch nicht zu Hof. Papa hat alles bei sich. Schade, daß Du nicht hergekommen bist. Ich glaube, Papa könnte dem, der uns die Kleider zur Stelle schafft, nichts abschlagen. Ich bin ja froh, daß ich nicht hinbrauche, nur der arme Papa tut mir leid.“

„Fräulein Himmelreich ist eben gekommen, gnädiges Fräulein. Ich lasse ihr das Wort.“

„Ach, lieber Gott, gnädiges Fräulein, ist das ein Unglück. Haben Sie denn die Depesche noch nicht? Denken Sie mir, ich habe mich in den Fingern geschnitten, und es dauerte so lange, bis es zu bluten aufhörte, und dann fehlte ein halbes Meter Band, und ich mußte den ganzen Toilettenbesatz für die Frau Mutter ändern, und wie endlich alles fertig ist, ist der Zug fort. Ach Gott, ich bin ja so unglücklich!“

„Trösten Sie sich nur, Fräulein Himmelreich, ich werde bei den Eltern ein gutes Wort einlegen. Sie können ja schließlich auch nichts dazu. Schluss!“

Überstürzt verstimmt sitzen Heimstedts gegen sieben Uhr im Restaurationszimmer des Hotels beim Welter. Das heißt, nur die Eltern sind verstimmt, Grete ist innerlich ganz glücklich, daß sie den Hofball nicht zu besuchen braucht. Das unverhoffte Gespräch mit dem Herzallerliebsten klingt noch in ihr wieder. Sie macht sich überhaupt nicht viel aus Vergnügungen. Ihr Schwebt ganz was anderes vor, als Tanz und Spiel. Sie möchte eine

tüchtige Doktorskfrau werden, dem geliebten Mann eine behagliche Häuslichkeit bereiten und seine Patienten mit pflegen. Aber ach — das alles ist nicht wohl ein schöner Traum bleiben! Papa ist so fürchtbar hartnäckig.

„Töff-töff-töff!“ macht's draußen, und Herr von Heimstedt wirft einen wütenden Blick nach dem Fenster.

„Schon wieder so'n ekelhaftes Ding! Na, ich will froh sein, wenn ich morgen wieder in Eschenhal sitze und nichts mehr von dem ganzen Schwindel zu hören brauche. Das heißt, damit mein' ich nicht etwa den Hofball — Gott soll mich bewahren.“

In diesem Augenblick öffnet der Oberkellner die Tür und läßt einen Herrn eintreten. „Hier sind die Herrschaften aus Eschenhal.“

Mit zwei Niesenkartons bewaffnet, steht Doktor Ried vor der erkaunten Familie. „Herr v. Heimstedt, meine Damen — hier sind die Toiletten. Hoffentlich noch zeitig genug — es war mir ein Vergnügen, sie per Auto hierher zu befördern.“

Der alte Heimstedt fällt dem jungen Arzt beinahe um den Hals: „Herr Doktor, das ist ja großartig — Sie kommen wie ein Engel vom Himmel —“

„Ja, im Fuhrwerk des Teufels, Herr von Heimstedt!“ Der Doktor lacht lustig auf, und Mama Heimstedt ruft:

„Aber nun ist keine Minute mehr zu verlieren — um acht beginnt der Ball — und — Himmel — nun ist die Freisele abbestellt.“

„O, Witterchen, ich fräier' mich selbst und Dich dazu.“

„Herrgott, Kinder, wir haben uns ja noch nicht mal ordentlich bedankt bei unserem gütigen Helfer.“

„Schadet nichts, das hat Zeit bis nachher, ich gestalte mir, die Herrschaften zu erwarten.“

„Haben Sie denn so lange Zeit?“

„Borausichtlich. Kommt etwas Besonderes vor, dann telephoniert meine Wirtschaftlerin. Und mein Automobil bringt mich rasch zurück.“

„Na, schön. Wo auf Wiedersehen nach dem Ball!“

Noch einen heimlichen Liebesblick tauschen die zwei jungen Menschen, dann folgt Grete den Eltern.

„So, da wären wir wieder, Gott sei Lob und Dank! Guten Abend, lieber Doktor! Nun aber schnell ein Glas Sekt! Himmel, der Durst!“

Mit diesen Worten läßt sich Herr von Heimstedt auf einen Stuhl sinken. Die Damen haben sich auf ihre Zimmer begeben, um sich umzuleiden. Nach einer Viertelstunde sitzen die vier Menschen behaglich um einen kleinen runden Tisch. Herr von Heimstedts Abneigung gegen den Doktor ist im Laufe des Abends vollständig verschwunden. Wenn selbst Se. Gohheit — hm — dann darf man sich am Ende doch nicht mehr so sehr auflehnen gegen alles Neue. Der hohe Herr hat ihn gefragt, ob er schon ein Automobil besitze, die Fortschritte der Neuzeit müsse man sich zu Nutzen machen, das sei das Rechte. Es ist ihm heiß und kalt bei der Rede geworden. Und im übrigen — na, so'n Hofball ist wirklich nichts für biedere Gutsbesitzerleute. Donnerwetter, seine Emisse kann sich doch wahrhaftig auch sehen lassen, wenn sie auch 'n bißchen in die Breite gegangen ist. Und die Grete

die Coupéinsassen am Fenster zusammendrängen, hat ein Gegenstück in einem anderen Aquarell. „Nach durchwachter Nacht“ gefunden. Es sitzen sich im Coupé ein Herr und eine Dame gegenüber; sie nervös und übermüdet nach wirklich durchwachter Nacht, er schlafend und unberührt von allen Nervositäten nächtliger Eisenbahnfahrt. Die Szenen aus Riffingen, vom Nabozybrunnen, aus den Biergärten, den Cafés, den Bäckereien, den Spielplätzen sind von feinsten Grazie und treuester Beobachtung.

Menzel hat bei Architekturbildern in Pastellfarben die intimsten Wirkungen zu schaffen vermocht. Aus den Kirchen von Innsbruck und München sieht man Gochaltäre, verdeckte Winkel, Beichtstühle, Kirchenfenster. Alles lebt unter der Hand dieses Künstlers.

Die grandiosen Eindrücke empfindet man von den Zeichnungen Menzels. Tausende dieser Meisterwerke sind in der Ausstellung vereinigt. Die Schätze des Nachlasses, welche von Menzel sorgfältig behütet und allen fremden Blicken entzogen waren, sind durch die Hinterbliebenen der Öffentlichkeit auch zugänglich gemacht worden. Man staunt über den unendlichen Reichtum dieses Materials. Menzel hat alles in den Bereich seiner Zeichnungen gezogen, was ihm interessant und betrachtenswert erschien. Die Porträts bilden keinen kleinen Bestandteil der Zeichnungen, die Männerköpfe überwiegen. Sie sind von exquisitester Feinheit. Stirn und Augen sind mit besonderer Meisterhaftigkeit behandelt. Aber auch jeder andere Gesichtszug ist mit eindringlicher Kraft wiedergegeben, nirgendwo ist eine tote Stelle. Die Köpferchen der Modernen, welche nur mit ausgeklügelten Strichen und merkwürdigen Punkten arbeiten, existieren für Menzel nicht. Er gibt dem Geiste, was des Geistes ist, kommt aber auch den körperlichen Details in seltenster Treue nach. Menzel hat vielfach Hände gezeichnet. Sie leben förmlich; in allen Fingern zuckt vibrierender Atem. Gewandstücke, Stoffleben, Interieurs sind in reicher Anzahl vorhanden. Menzel übertrifft gerade in seinen Innenräumen die hervorragendsten modernen Künstler. Eine Wandstudie mit einer Gardine, einem Spiegel und einem Holzstuhl ist in der Art der Wiedergabe, in der Luftbehandlung und Farbenwirkung seiner wie alle französischen Stücke dieser Art.

Die Universalität dieser Ausstellung legt den Wunsch nahe, aus dem Berliner, dem deutschen und dem anderen Besitz Menzelscher Kunstwerke ein großes Museum gestaltet zu sehen. Dieses Museum würde für Berlin eine einzigartige Kunststätte und für die Welt das herrlichste Dokument des Ruhmes und der Bedeutung Adolf von Menzels darstellen.

R. M. C.

— ein hübscheres Mädel gibt's einfach nicht! ... ein hübscheres Mädel gibt's einfach nicht! ...

... Sie haben sich, während das Haupt der ... Die Damen haben sich, während das Haupt der ...

... Papa — Herr von Seumstedt — ... Liebster Mann — Herr von Seumstedt — ...

wäre England bei der jetzigen jährlichen Ausbeute ...

— Im Bouillonkeller. Das nächste Berlin ... bringt sonderbare Ausgebirten hervor. Dies triebe, gierende Leben, das nie erlischt, das sich noch regt, wenn schon die Morgendämmerung die grauen ...

Sie glauben an nichts? — Sie glaube wenigstens ...

Kirchliche Nachrichten. Evangelischer Gottesdienst. — Neue Pfarrkirche, Sonntag, den 9. April. (Jubica) Kollekte für die ...

Vatikanischenkirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 9. April. ... Gottesdienst der 2. Vatikanenkirche, Sonntag, 9. April. ...

Bunte Chronik.

— Es reicht noch! Wir lesen in Prof. Dr. N. Witts "Prometheus": Wie man weiß, rechnet man mit einer Erschöpfung der Kohlengruben der Erde in absehbarer Zeit, was gleichbedeutend sein würde mit dem Ende des Zeitalters des Dampfes. ...

... ein hübscheres Mädel gibt's einfach nicht! ...

... ein hübscheres Mädel gibt's einfach nicht! ...

... ein hübscheres Mädel gibt's einfach nicht! ...

1. Ziehung der 4. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie. (Som 7. bis 8. April 1905.)

2. Ziehung der 4. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie. (Som 7. bis 8. April 1905.)

1. Ziehung der 4. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie. (Som 7. bis 8. April 1905.)

2. Ziehung der 4. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie. (Som 7. bis 8. April 1905.)

# Brennabor

Ist der Name des besten deutschen Rades.

Wunderbar leichter Lauf und sanfter Gang, Unbegrenzte Dauerhaftigkeit bei leichtem Gewicht.

Vornehmes Aussehen in Folge sauberster Arbeit, hochfeiner Ausstattung, Vernickelung und Emailierung.

sind die Hauptvorteile des Brennabor-Rades.

Hauptvertr.: **O. Lehming, Bromberg**  
Hann v. Weyhernplatz, vis-à-vis d. ev. Pfarrkirche.  
24 m Schaufensterfront. **Telephon Nr. 713.**  
Stets reichhalt. Lager. Bedeutend ermäss. Preise.  
Jedes alte Rad nehme in Zahlung und gewähre bequeme Teilzahlung. (133)  
Rep.-Werkstatt all. Art. Motor- u. Fahrräder, Nähmasch., Automat., Musikwerke usw.

# Möbel Möbel

Große Auswahl! Große Auswahl!

Spezialität: Bürgerl. Wohnungseinrichtungen.

**S. Meyer,**  
Friedrichsplatz 21. Friedrichsplatz 21.  
Lager 5 Stagen. (270)  
Nicht Möbelfabrik mit 1 Gesellen.  
Teleph. 146. Fracto-Lieferung und Abzahlung? Teleph. 146.

Berlinerstraße Nr. 31  
ist die Beletage, bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Badezimmer, W. C. nebst reichlich Zubeh., per sofort zu vermieten. Schlichte 11-1 Uhr u. 4-6 Uhr. Nähere Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. — Preis 800 Mk.

Neuer Markt Nr. 9  
1 Wohnung von 5 Zim. m. Zub. zu verm. Näh. im Bureau 1 Tr.

1 Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zub., von gleich oder später zu verm. Regstr. 34. 3. etfr. Rent.-Str. 8.

Meine Wohnung Volkmarsktr. Nr. 5/6,  
1. Etage, best. aus 5 Zimm., Küche, Speisek. u. Badest., ist b. 1. 7 zu verm. Näh. b. Arno Ascher, Volkmarsktr. 5/6.

# Größtes Lager

von  
**Thourown,**  
Bögen u. Abzweige  
bis 600 mm Durchmesser  
**Thourown-Ritt**  
**Krippenschalen**  
für Pferde, Schweine, Ferkel  
**Schornstein-Aufsätze**  
empfehlen (145)

**August Appelt,**  
Holzbohrer 5/6 u. Albrechtstr. 4.  
Telephon 109. Telephon 629.

# Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

## 'Salem Aleikum' Cigarette.

Garantiert natürliche türkische Handarbeiten.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kart., ohne Goldmündstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette heisst den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“  
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden.  
Über achtbundert Arbeiter! (248)

Zu haben in den Cigaretten-Geschäften.

# Wegen Umzuges

sind folgende  
**Maschinen und Geräte**  
billig, bedeutend unter den Fabrikpreisen, aber gegen Cassa sofort zu verkaufen:

- 1 Schrotmühle (Handbetrieb)
- 1 Drillmaschine, 2 m breit u. 19 Reihen
- 1 Schlagleistendreher
- 1 Stahl-Nagelwage
- 3 Kartoffelzudemmaschinen (Unterflur)
- 1 Federkultivator
- 1 Seurechen „Puch“ (ohne Sig)
- 1 Sauchefah mit Pumpe und samt. Zubehör, 1500 Kubhalt
- 1 Kartoffeljortierer
- 1 Rübenheber
- 1 Schleifstein
- 1 Getreidemäher
- 1 Dreschkasten (diese gebraucht, aber in gutem Zustande)
- 1 Dezimalwaage (diese gebraucht, aber in gutem Zustande)

alle übrigen oben genannten Gegenstände neu, ungebraucht und neuester Konstruktion, unter Garantie.

**Bromberger Niederlage landwirtsch. Maschinen und Geräte,**  
Bromberg, Peterstraße Nr. 14. (156)

herrsch. Wohn. v. 7, 8 und 9 Zimmern und viel Zubeh., mit Zentralheiz. u. a. all. Komf. d. Neuz. entspr. eingerichtet., p. 1. 10. ev. früh. i. um. neuer. Hause Bahnhofsstr. 18b zu verm. Bei Besichtigung noch berücks. werb. Gebr. Jahnke.

Danzigerstr. 133 herrschaftliche Wohnungen von 4 re. p. 7 Zimmern mit vielem Zubehör von sofort oder später zu vermieten. R. Kern.

Kornmarkt 3, 1 Tr.  
herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Bad., Mädch. u. Küche usw. per 1. Oktober cr. zu vermieten. Adolph Marcus, Kornmarkt 3.

herrsch. Wohn. v. 5-6 Zimm.  
nebst Park. u. reichl. Zubeh. ist b. sof. zu verm. Zu erfragen Schulstr. 3, I.

Königsstr. 3, vis-à-vis d. Hauptstr. 2 Wohnung, von je 4 Zim., Küche u. Zubeh. p. sofort zu verm. E. Schulz, Kaltenstr. 4. part.

Wohnung, 7 Zimmer mit Gar., 3. verm. Elisabethstr. 52, I.

herrsch. Wohn. v. 4-5 Zim. für 500-600 A. Elisabethstr. 203, u. Bahndam.

Friedrichstraße Nr. 36.  
Die b. H. Dr. Goerl betw. Bekleidungen sind v. 1. Oktober 1905 zu verm.

Bahnhofsstr. 33 ist 1 Wohn., 43. Wdhst., Kochg. m. all. Zub. v. m.

Wohnungen v. 5 Zim. m. Park. u. schön. Gart. b. sof. u. eine v. 4 Zim. p. 1. 10. zu verm. Danzigerstr. 44.

2 Zimmer u. Küche Kornmarktstr. 2, II. Etg., ver. sof. zu verm. Näh. d. O. Lehming, Hann v. Weyhernplatz.



# Über 100 000 Scheite!

in allen Ländern und über  
**20 000 Dankschreiben**  
aus allen Kreisen, darunter von Professoren, Ärzten und von der allerhöchsten Kaiserliche Hofkapelle, das nach Professor Volta konstruierte einzig echte Electro-galv.

## Doppel-Volta-Kreuz

mit 8 elektr. Elementen und  
Dr. Sandens Elektro-Galv. Gürtel  
mit 8 elektr. Elementen sichere Stellung bewerkst. durch ein Metallgürtel in allen Gliedern, Nervosität, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Influenza und Worschum-Krankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Schwindel, Schlägen, Schüttelfrost, Brustschmerzen, Krämpfe, Verdauungsstörungen, Bluthunger, Anämie, Frauenleiden u. m. p. Preis: Doppel-Volta-Kreuz nur Mk. 8, 8 Stück nur Mk. 14, 8 Stück nur Mk. 14.

Dr. Sandens Elektr. Gürtel nur Mk. 8  
Gegen vorübergehende Beschränkung des Bewegung (auch in Spielarten) franzo. und schweiz. Bad. Nachnahme 50 Pfg. mehr. Bestellungen sind zu richten an den Patenthaber:

**Lodovico Pollak in Mailand (Italien)**  
Biele nach Italien 30 Pf., Karten 10 Pf. Porto.

# Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich meine seit dem Jahre 1840 am hies. Plage bestehende  
**Buchbinderei und Galanteriewaren-Werkstatt**  
sowie meine  
**Papier-, Schreib-, Galanterie- u. Lederwarenhandlung**  
nach der **Danzigerstraße Nr. 157,**  
zwischen Welschplatz und Fühnenweg, verlegt habe.  
Für das von meiner wertigen Kundschaft mir bisher geschenkte Vertrauen bedankend, bitte ich dasselbe auch fernhin mit freundlichster Bewahrung zu wollen. (150)

Hochachtungsvoll  
**Arthur Huch, Buchbindermeister.**

# Granitoidplatten (künstlicher Granit)

für Gebäudefundamente, Bahnhöfe usw. Seit 14 Jahren in mehr als 50 Städten vorzüglich bewährt.

Gementfliesen für Flure, Küchen usw., von 2 Mark an pro qm, Gementrohre in allen Größen. — Gementbrennreize.

Erle-Bromberger-Strick- u. Fundamentfabrik mit Dampftrieb  
**Otto Trenner.** (139)

# Wohnungs-Anzeigen

## Friedrichstraße Nr. 41

(107)  
sind die von Herrn Paul Goerges, Papierhandlung, Druckerei und Mäntelfabrik, seit 13 Jahren benutzten Räume, bestehend aus **Laden, Wohnung und Geschäftsräumen**, vom 1. Oktober cr. an zu vermieten. Meng, Friedrichstraße 41, II.

## Hochherrschaffliche Villa

mit Garten, Pferdeplatz, Wagenremise und Antikensammlung, bestehend aus Saal, 9-14 großen Zimmern, viele, reichem Zubehör und Warmwasserheizung ist geteilt oder im ganzen per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Auskunft erteilt Architekt Rudolf Kern, Danzigerstr. 133, Altonastr. 1. (152)

# Berlinerstraße Nr. 31

sind 2 kleine Oberwohnungen zu vermieten. Preis: 215 Mk. und 195 Mk. Näh. Kontor, Berlinerstr. 2.

kleine Wohnung von Stube und Küche, Preis 90 Mark, passen für alleinlebenden Herrn oder Dame. Schwed.straße 12.

Irdl. Stube 3. verm. Bösenstr. 34.

Lager Räume u. Pferdehülle sofort zu verm. Bösenstr. 5.

Stall f. 2 Pf., heiz. Durchein., nahe Welschpl., sof. 3. verm. Anst. Hinfuhrer 43, II. 4-6 nachm.

Ein möbl. Zimm. mit Pension zu verm. Mulowstr. 8, III.

Ein möbl. Zimmer Regstr. 1.

Personen sind lieb. Aufn. b. mäßig. Pensionstr. 3619 Friedrichstr. 8. pt. I.

Logis für Herren. Kornmarktstraße Nr. 5.

# Bierapparate

kaufen u. n. immer noch bei **Joh. Janke - Bromberg.**  
A. Lichte F. dril in Polen u. Westpr. G. grübel 1865.  
Cataloge gratis und franco.  
Großes Lager fertiger Apparate. (157)



# In voriger Nacht hat

mancher noch nicht daran gedacht, dass **Ernst Machnow** wieder die besten u. billigsten Fahrräder, Fahrradteile u. Nähmaschinen hat. Neu. Fahrräder 50, 55, 60, 65, 75. Nähmaschinen 36 M. Laufräder 3, 20, 35, 4. Laufräder 2, 22, 30, 35. Laufräder 0,50, 0,80, Engländer 0,20. Pedale 0,90. Ketten 1,50. Lenkstange 2. All right-Motordr. 2<sup>er</sup>, 500 usw. Illustr. Prachtkatal. gratis u. franco. **Ernst Machnow, Berlin, Arconaplatz 1.** (8)

# Güldner-Motoren-Gesellschaft m. b. H., München-Giesing.

**Einzige Spezialität:**  
Gaskraftanlagen für alle gasförmigen und flüssigen Brennstoffe, insbesondere **Sauggas-Motoren**

von unerreichter Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit. Anthrazit-Verbrauch für eine Pse. Std. 325-375 Gramm garantiert (durchschnittlich für weniger als 1 Pfg.) Kraftüberschuss 40-60 pCt. der Nennleistung.

Unsere Sauggas-Anlagen sind guten Dampfmaschinen in der Leistungsfähigkeit und Umpfändlichkeit ganz gleichwertig, jedoch in der Anschaffung billiger, in der Aufstellung und Wartung viel anspruchsloser, schneller betriebsbereit und **um die Hälfte wirtschaftlicher als Dampftrieb.** (252)

General-Vertreter: **Otto Eggert, Ingenieur, Königsberg i. Pr., Steindamm 157. Fernsprecher Nr. 41.**

# Kauf und Verkauf

## Die höchsten Preise

für alte Sachen u. Verkauft Flora-Mel, Friedrichsplatz 22. Ver. Bestellungen per Postkarte.

Will mein Haus mit günstig. Wöding. verkaufen, nehm auch e. fl. Haus im Preise v. 40-50000 Mark in Zahl. Off. v. Selbstkäuf u. A. V. 200 a. d. Geschäftsstelle.

Wegen Auseinanderes will ich mein Haus in der Neuzeit verkaufen. Offerten u. S. 100 a. d. Geschäft.

Grundstück mit Garten in Bromberg, Frankfurter 96, ist 3 verk.

## Hausgrundstück

mit schönem Garten, über 7% verzinsslich, unter günstig. Bedingungen. Näheres wegen v. sof. zu verk. Off. v. M. M. 90 an d. Geschäft, erb.

Beabsicht mein Hausgrundstück Kronenstr. 3 am Karlspl., Nähe d. 14er-Kaserne, in welchem sich ein Restaurant m. voll. Konens und e. Vorkell-Geschäft befindet, fortzusetzen, halber sof. zu verk. A. Gatter.

## Repositorien, Ladentische, Kasse, Kontorvermittlung, Beleuchtungsgegenstände usw.

aus der G. B. Schulz'schen Konfektionsmanufaktur sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres Danzigerstr. 1 im Laden. (15)

## Beniggebr. Klav. - Piano

und Harmonium verkauft ganz billig Kroll, Danzigerstr. 56.

# Die höchsten Preise

für alte Sachen u. Verkauft Flora-Mel, Friedrichsplatz 22. Ver. Bestellungen per Postkarte.

Will mein Haus mit günstig. Wöding. verkaufen, nehm auch e. fl. Haus im Preise v. 40-50000 Mark in Zahl. Off. v. Selbstkäuf u. A. V. 200 a. d. Geschäftsstelle.

Wegen Auseinanderes will ich mein Haus in der Neuzeit verkaufen. Offerten u. S. 100 a. d. Geschäft.

Grundstück mit Garten in Bromberg, Frankfurter 96, ist 3 verk.

## Hausgrundstück

mit schönem Garten, über 7% verzinsslich, unter günstig. Bedingungen. Näheres wegen v. sof. zu verk. Off. v. M. M. 90 an d. Geschäft, erb.

Beabsicht mein Hausgrundstück Kronenstr. 3 am Karlspl., Nähe d. 14er-Kaserne, in welchem sich ein Restaurant m. voll. Konens und e. Vorkell-Geschäft befindet, fortzusetzen, halber sof. zu verk. A. Gatter.

## Repositorien, Ladentische, Kasse, Kontorvermittlung, Beleuchtungsgegenstände usw.

aus der G. B. Schulz'schen Konfektionsmanufaktur sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres Danzigerstr. 1 im Laden. (15)

## Beniggebr. Klav. - Piano

und Harmonium verkauft ganz billig Kroll, Danzigerstr. 56.

# Lahr's Kava

in dreieckigen Packeten  
zu 3 Mark mit Gebrauchsanweisung.  
Heil! in kürzester Zeit  
Harnleiden ausfüllend  
schmerzlos ohne Berührung.

**Bromberg:** Kronen-, Engel-, Schwarze und Gold-Adlerapotheke.

4 hoheleg. Vianos, neuest. Giesingstr. krenzfalt. mit prachtvoll. Klang, in den sehr billig zum Verkauf. Teilzahl. monatl. 15 Mk. Jed. altm. Instr. nehme i. Zahl. O. Lehming, Hann v. Weyhernplatz. Telephon 713.

2 neue helle Schlafzimmer-Einrichtungen sind bill. zu verk. Bahnhofsstr. 5.

Weniger Verkon 20 Bb.  
fast neu, für 80 Mk.  
abzug. Danzigerstr. 139, pt.

Kompl. Ladeneinrichtung u. a. Kleinfach. billig zu verkaufen. H. Wernecke, Hippelstr. 21, part.

Kapitale schädelichte (150)  
**Elektroweibe**  
verkauft **Otto Dameran,**  
Kornmarkt 9.

# Melasse-Torfmehlfutter

ca. 40% Zuck. r. bestes u. billigstes Melassefüt. er. In den kaiserlichen Werkstätten und in der Armee eingeführt. Prop. gratis.  
Berlin N. 24, Artilleriestr. Nr. 9. Enss & Hüttenberg. (179932)

# Puch

ist das vornehmste Motorrad!  
**„Puch“, „Borussia“ und „Patria“**  
sind erstklassige Fahrräder!  
General-Vertrieb:  
**Erich Krahn, Wilhelmstr. 60, schrägüber der Concordia.**  
Größte Auswahl! Bequeme Teilzahlungen!

# Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

# Shampoo-Kopfwaschpulver

macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarfall und gibt wenig Haar ein volles Aussehen. Millionenfach bewährt, für Damen und Herren unentbehrlich. Verzicht vor Nachahmungen. Shampoo ist echt nur mit dem schwarzen Kopf-Packet mit Veilchengruoch 20 Pfg., in Apotheken, sowie bei **Wilhelm Heydemann, Bromberg, Danzigerstr. 7** käuflich.



### In dieser Packung

verlange man die von Kennern ihrer hervorragenden Qualität wegen längst bevorzugte Margarine

### Mohra im Karton.

MOHRA-Margarine hat dieselben Eigenschaften wie beste NATUR-BÜTTER, schäumt, bräunt u. duftet beim Braten wie diese, ist jedoch im Gebrauch bedeutend billiger.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Bad Warmbrunn,** Seit 1281 bekannter Kurort am Fusse des Riesengebirges. Bahnstation. — 6 schwefelhaltige Thermalquellen. — Berühmt d. unübert. Wirkung geg. Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Nieren- u. Blasenleid., b. Nerven-, Frauen- u. Hautkrankheiten. — Concerte, Reunions, Theat., Spielplätze usw. Saison Mai-Sept. — Brunnenversand d. 'Neuen' u. 'Kleinen Quelle' sowie d. Tafelwassers 'Ludwigs-Quelle' dch. Herrn K. u. i. c. k. e in Hirschberg i. Schl. — Prospekte grat. d. d. Badeverwaltung.

### Sanatorium Schlachtensee

Dr. J. Well, Nervenarzt. Dr. S. Manklewitz, prakt. Arzt. Schlachtensee, Victoriastr. 42, 44, 46. Kurhaus f. Nerven-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Im Winter geöffnet. Zentralheizung. 12 Morgen herrl. Waldpark. 3 Villen, 3 Ärzte. Hydro-Elektrotherapie. Freiluftbehandlung. Massage u. Medikomechanik. Mast- und Entfettungskuren. Mit Berlin 20 Minuten-Verkehr. Telefon Amt Zehlendorf 22. — Prospekte.

### Göricke's Motor-Rad · Westfalen-Rad

Die besten der Welt



Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke. Begründer 1874. **Aug. Göricke** ca. 800 Arbeiter. Ausführliche Fahrrad- u. Motorradcataloge gratis. Generalvertreter Ernst Jahr, Bromberg. Spezialhaus in Motorrädern und Fahrrädern, sowie sämtl. Ausrüstungsgegenständen u. Zubehörsachen. — Sachgemäße Reparaturwerkstatt für Motorräder und Fahrräder aller Systeme.

**Hut-Ausstellung** (147) ist eröffnet und bietet im gütigen Jubelzug **Helene Gohlke, Elisabethmarkt 3.** Mitglied des Gemeinnützigen Robats-Sparvereins.

**Albert Pelz, Schuhmachermeister,** Elisabethstr. 22. (Spezialität: Handarbeit) empfiehlt sein großes Lager in Herren-, Damen-, Kinderschuhchen und Stiefeln, Filzschuhchen und Pantoffeln jeder Art. Wegen anderer Unternehmungen (147)

### gänzlicher Ausverkauf.

**Dachpax** das beste Bedachungsmaterial. Als Anstrichmaterial zur Unterhaltung und Reparatur alter Pappdächer unübertroffen. Kein Sandstreuen; unbedingte Wetterbeständigkeit. Kein Abblauen im Sommer, selbst bei steilsten Dächern. Kein Spröden oder Rißigwerden im Winter. Neue Eindeckung nicht teurer als gewöhnlich. Pappdach. Streichung hält 5-8 Jahre vor. Auf Wunsch Ausführung von Reineindeckungen od. Reparaturen alter Dächer durch eigene Leute. (145) Broschüren u. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. **Aug. Appelt, Holzhofstr. 5/6.**

**5. Bahnhofstraße 5 Konfurwaren.** Sonnabend Nachmittag 2 Uhr und die folgenden Tage werden die aus der Hermann'schen Konfurmasse erhaltenden Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Teppiche, Blische zc. billig ausverkauft.

# MÖBEL

**H. Schmidtke** Kornmarktstr. 6 a. d. Strassenbahn. Garantiert eigene Fabrikate. Größtes Möbellager Brombergs. Solide — Modern — Billig. (455) Man beachte vor Einkauf von Möbeln meine 3 Schaufenster. Illustr. Preisliste gratis und franko. Versand nach auswärts franko.

**2. Kornmarktstraße 2. Gänzlicher Ausverkauf** wegen Aufgabe dieses Geschäfts. (3930) Eleg. Damen-, Kinder- u. Trauerhüte Weiß-, Wollwaren, Wolle usw. **Adolfine Strohschein, Kornmarktstraße Nr. 2.**

**W. SPINDLER** Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepernick. Annahme für Bromberg **Klara Barkow,** Danzigerstr. 164. Porzellanarbeiten werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben. (95) **Färbererei und Chemische Wäschensäfte**

**Höh. Handelsschule.** Jauer. 1) Mehrjähriger Kursus: Ausbildung für den kaufmännischen Beruf und Erlangung des Einj.-Freiüb.-Zeugn. 2) Fachwissen-schaftlicher Kursus für junge Kaufl. (Handels- u. Faberik.). — Schulanfang 27. April 1905. — Prosp. d. Direktor **G. Müller.**

**Dr. J. Wolff's Vorbereitungsanstalt** staatlich konfessioniert Ostrn 1904 für die Freitwilligen-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung, sowie zum Eintritt in die Sekunda einer höheren Lehranstalt. Streng geregeltes Pensionat. Im Laufe des Jahres 1904 bestanden 23 Jüglinge ihre Prüfungen, darunter sämtliche 4 Examineur das Abiturium. Alles Nähere durch Broschüre.

**Höhere Mädchenschule in Schleusenau,** Chauffeestraße 104, nahe der 4. Schleuse.

Anmeld. von Schülerinnen für das neue Schuljahr nehme ich tägl. von 12-1 Uhr, am 27., 28. und 29. März, auch von 3-5 Uhr entgegen, in den Ferien am 12., 13., 14. u. 26. April d. 11-1 u. v. 3-5 Uhr.

**L. Lohmeyer, Schulvorsteherin.** Staatl. konzess. früher **Major Geislersche Milit.-Vorbild.-Anstalt,** Bromberg, Talstr. 17a, bereit, m. best. Erfolg in kürzester Zeit z. Einj.-Freiüb.-Examen vor. — Pens. — Anmeld. jederz. Kothe, Vorsteh. d. Anst.

**Privat-Unterricht, Unterrichts- u. Schulbücher** einzeln u. in Bänden, erteilt **Therese Mauve, gepr. Lehrerin** Elisabethstr. 14. (158) Anmeldungen erb. von 12-1.

**Städtische Handels- und Gewerbeschule Gnesen.** Am 27. April beginnen neue Kurse: **Knabenabteilung:** Schule und Gewerbeschule Mädchenabteilung: **Sand- u. Fachkurse.** (Halbjahreskurse) einfache Handarbeiten, Maschinennäh., u. Wäscheanfertigen, Schneidern, Kunsthandarbeiten, Zeichnen, Kochen und Haushaltungskunde, Waschen u. Plätten. — Prospekte gratis. — Prospekte Pensionisten werden nachgewiesen. Jede gewünschte Auskunft erteilt die Direktion.

**Danzig.** Vorbereit. z. Einj.-jähr. Exam. f. d. mittl. u. ob. Kl. d. höh. Lehranst. Staatl. konz. o. beste Erf., vorz. empf. Prosp. grat. **Dr. A. Rosenstein,** Lindenstr. 88, halbe Allee. Beginn der Kurse: Dienstag, 11. April.

**Vorzügl. Unterricht** in d. feinen Damenschneiderei wird praktisch und theoretisch in 8wöchentlichen, 1/2 u. 1/3-jährigen Kursen erteilt. (118) Akademisches Lehr-Institut **Gechw. Baumelster,** Friedrichstraße Nr. 50, II. Daselbst finden Damen von auswärts Pension.

**Familien-Alumnat** mit Kinderheim am **Gymnasium zu Gartz a. D.** f. sämtl. Klassen. Pastoren-, Lehrer- u. Beamtenhühne evtl. Ermässigung. Prosp., Haus- und Arbeitsordnung u. a. durch d. Alumnatskuratorium. (6)

**Stückkalk** **Gelöschten Kalk** **Hydraulischen Kalk** **Struk- od. Cementkalk** **Stuck- und Putzgips** **Rohrgewebe u. Nägel** **Chamottesteine** **Chamotteplatten u. Ringe** empfiehlt (145) **August Appelt,** Holzhofstr. 5/6 u. Albertstr. 4. Telephon 109. Telephon 629.

**Gebrauchte Musikalien** zu sehr billigen Preisen! Volksausgaben von 10 Pf. an pro Heft. — Auswahlstücken gern zu Diensten (bei Entnahme v. 3 Pf. an franko!) **Musikalienhandlung M. Venske,** Friedrichstraße 54.

**Gewerbl. Mädchen-Fortbildungsschule Bromberg** Gammstraße 3. Beginn der neuen halbj. Kurse: Ant. April. Maschin- u. Nähkurse (20 W.), Schneidern (20 W.), Handarbeiten (20 W.), Stanzplatten (12 W.). Anmeld. nimmt entgegen. **Fr. M. Kohlsig, Vorsteherin.**

**Vorbereitung** für das Freitwilligen-, Primaner- u. Abiturienten-Examen, rasch, sicher, billigt. **Moesta, Rektor a. J., Dresden-N. 8.**

**J. B. Pohl's Baumschule** Frauenburg, Str. geg. rübel 1885 (42) verleiht Preisliste kostenlos.

**Dacharbeiten** jeder Art übernimmt und fertigt billigt **M. Friebel jun.,** Baddeckerweiser, Prinzenthal, Raffstr. 88.

**Nur so lange Vorrat reicht: Gardinen, Tischdecken, Bettvorleger, Teppiche, Weißwaren, Tischzeuge, Kleiderstoffe usw.** zu fast unbilligen Preisen wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts. Seltene günstige Gelegenheit zum Einkauf für Brautausstattungen. **Bahnhofstraße Nr. 88. Benno Goldstrom.**

**Gebrauchte Musikalien** zu sehr billigen Preisen! Volksausgaben von 10 Pf. an pro Heft. — Auswahlstücken gern zu Diensten (bei Entnahme v. 3 Pf. an franko!) **Musikalienhandlung M. Venske,** Friedrichstraße 54.

**Bierdruckapparate** Reduzierventile, Flaschenklüpper, Tropfbleche empfiehlt in bester Ausführung zu billigen Preisen 101 **Bierdruckapparatefabrik Rudolf Haase, Werberstr. 8.** **Nur 60 Mark** kostet (103) **1 weißer Radelosen** gegen Netto Kasse ab Lager bei **Hannemann, Wilhelmstr. 32.** **Schmiede,** vollständig eingerichtet, mit Werkzeug versehen, zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsh. d. Zeitg. **Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von Jahrenlang, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoock, Lehrer in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.** **Mille** gegen Blutsstockung **Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a.** Rückporto erbet.

Nach beendeter Inventur heute und folgende Tage (148)

**Räumungs-Ausverkauf.** Zum Verkauf kommen ca.

**2000 Schirme** Sonnen- und Regenschirme in Serien geteilt wie folgt:

**Serie O . . . jezt 1<sup>15</sup> M.** früherer Preis bis 2.50

**Serie I . . . jezt 1<sup>65</sup> M.** früherer Preis bis 3.50

**Serie II . . . jezt 2<sup>50</sup> M.** früherer Preis bis 5.50

**Serie III . . . jezt 4<sup>00</sup> M.** früherer Preis bis 7.50

**Serie IV . . . jezt 6<sup>00</sup> M.** früh. Preis bis 12.00

**Serie V . . . jezt 8<sup>00</sup> M.** früh. Preis bis 20.00

**Bromberger Schirmfabrik** Rudolf Weissig.



**Elektr. Hamburger Hohlzylinderfabrik** für sämtliche Stahlwaren, speziell Rasiermesser. (133) **Gustav Knaak** Gammstraße Nr. 26.

**Zür elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Reparaturen** an Dynamos, Motoren, Anter, Widerstände u. Vogenlampen zc. empf. sich **J. Swietlik,** Installationsbureau Danzigerstr. 36. Konkurrenzfrei. (2948)

**Aepfel** Birnen Nirschen Pflaumen Birnchen Aprikosen Stachelbeeren Johannisbeeren Alleebäume Zierbäume Rosen, hochstämm. u. niedrig. Kletterrosen roter und weißer Wein Coniferen Staudengebüsche Erdbeer- u. Spargelpflanzen, verschied. Echlingpflanzen für Balkons u. Lauben; sämtliche Artikel in geübter u. fräftiger Ware zu soliden Preisen. Landshaftsgärtner erhalten den üblichen Rabatt. (137) **Jal. Ross, Gärtnerei, Berlinertstraße 15.** Fernsprecher 48.

**Bierdruckapparate** Reduzierventile, Flaschenklüpper, Tropfbleche empfiehlt in bester Ausführung zu billigen Preisen 101 **Bierdruckapparatefabrik Rudolf Haase, Werberstr. 8.** **Nur 60 Mark** kostet (103) **1 weißer Radelosen** gegen Netto Kasse ab Lager bei **Hannemann, Wilhelmstr. 32.**

**Schmiede,** vollständig eingerichtet, mit Werkzeug versehen, zu vermieten. Zu erf. in der Geschäftsh. d. Zeitg. **Magenleidenden** teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von Jahrenlang, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A. Hoock, Lehrer in Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.** **Mille** gegen Blutsstockung **Ad. Lehmann, Halle a. S., Sternstr. 5a.** Rückporto erbet.

### Rohlenjäure-Niederlage.

Nachdem das Kohlenjäure-Synbitat i. Fa. Deutsche Kohlenjäure-Gesellschaft m. b. H. zu Berlin, deren Mitglied ich war, am 1/4. cr. aufgelöst worden ist, bin ich mit meinem Werk frei geworden. Um der nun eintretenden scharfen Konkurrenz zu begegnen, habe ich mich entschlossen, in Bromberg ein ständiges Lager meiner chemisch reinen flüssigen Kohlenjäure zu unterhalten und mich demzufolge mit der Expeditionsfirma

**Schultz & Winnemer-Bromberg,** Bahnhofstraße 72 Fernsprecher Nr. 91 (504) in Verbindung gesetzt. Die Firma wird stets zu billigsten Preisen meine flüssige Kohlenjäure in meinen 8, 10 und 20 kg Flaschen frei Haus, Bahn oder Dampfer Bromberg liefern und bitte ich dieselbe recht häufig in Anspruch zu nehmen.

### Danziger Kohlenjäure-Werk

Ernst Boeck.

Viele Mühe erspart sich die Hausfrau mit **MAGGI'S Würze.** Sehr ausgiebig, deshalb billig. Bestens empfohlen von Emmericher Waren-Expedition, Wilhelmstrasse No. 15.

### Ein Vergnügen für jede Hausfrau

ist der Kaffeezusatz „Immer Voran“, der alle Vorzüge in sich vereinigt. Circa 1/4 bis 1/2 hiervon dem Bohnenkaffee zugefügt, gibt einen Kaffee von vorzüglichem Geschmack und prächtiger Farbe, der bestmöglichst und viel billiger als reiner Bohnenkaffee ist. Der Kaffeezusatz „Immer Voran“ ist in den meisten Kolonialwarenhandl. zu haben. (37)

### Bekanntmachung.

Veranlaßt durch U-berhäufung von Aufträgen ist meine **Dampf-bäckerei** jetzt durch den Neubau eines weiteren Etagen-Dampfbackofens vergrößert und die Leistungsfähigkeit pro Tag um ca. 1000 Brode gesteigert. (150) Bei stets prompter Bedienung **das größte billigste Brot.** Spezialität: **Derbesandbrot.** **Schweizerhof, Feldstr. 26.**

**Aepfel** weiße Stettiner, Jungfernschöden, 3 Sorten Reinetten usw. offeriere frei Haus, 25 Pfund von 1-2.50 Mt., ab Lager 6 Pfund für 25 und 50 Pf. **Otto Hansel,** Bahnhofstr. Nr. 73a, 1 Tr. **Zafelobst u. Ia Feinstweine** empfiehlt **Obstplantage G. L. Vartelsee 12.**

**Empfehle zum Osterfeste** hochfeine geräuch. Schinken, pikante Ockerbratwürst, groß und fein, Ia gebr. Schinken, sowie sämtl. Sorten fein. Fleisch-, Wurst- u. Aufschnittwaren in tabelloster Güte. **Carl Reeck jun.,** ff. Apfelsinen, Dgd. 43 A., Meff. Blutaepfelsinen, Dgd. 1. A. PaulLotz, Danz., u. Mollstei. -Gde. **Zur Aur:** In Korbbf. à 10 Utr. In Krän. à 10 Pf. In Bsch. fr. H. ausw. u. Kachn. G. Sch. Apfelsinen 10 L. od. Fl. 3 A. Borsdorfer " 10 " 4 " Edel-Gold-Reinetten " 5 " ff. Traberer Apfel " 6 " Men.-Bertr. d. Kellerei Dr. Herman u. Dr. Wetzeke, Bautzen. Geogr. **A. Wegner, Tel. 1889. Schleusenau. 335.**

**Süßer fetter Ungarwein,** per Utr. 1.40 Mt. vom Jah. wieder eingetroffen. **J. Barnass.** **Prof. saure Nirschen à 40 A., ff. Aunthonig à 35 A., b. 5 z mit 32 A., Ia Pflaumenmus à 2 18 A., b. 5 z mit 17 A., (126) Sinen à 18 und 20 A., Ia Sauerholz à 10 A., Dest. Petroleum à 16 A. empfiehlt und verleiht **W. Weimann, Carlstr. 4.** Fernruf 749. **Beste fetter Vollmilch** ff. Sahne, Buttermilch, Tafelbutter usw. zu billigen Preisen ev. Monatsreguliert. d. Verkaufswag. überallhin frei S. **Schweizerhof, Feldstr. 26.****

**Liebreizend** ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt nur: (169) **Stedkenyerd-Filtenmilchseife** v. Bergmann & Co. Kadebut Schingmarke: **Stedkenyerd**, à St. 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, K. Grosse Wwe., H. Kaffler, R. Wernicke,** bei Apoth. **Dr. Kupffender,** sowie in Schleusenau: **Löwen-Apothete.**

**Baustichlerarbeiten und Parkettfußböden** offeriert bei prompter Lieferung zu billigen Preisen (39) **Paul Böhm,** Holzbearbeitungs-Fabrik, Groß Vartelsee. **Reparaturen** an Fahr-, Näh- u. Motorrädern wird in m. neuen, befest. berg. Werkst. nach wie vor schnell u. sachgemäß b. iol. Preisen ausgef. **Erich Krahn, Nr. 60,** schrägüber der Concordia. **Gewäsch. Gardinen zc.** werden nach neuester Methode gewaschen, reweiffert u. appetitlich zc. Billigste Berechnung bei schnellster Herbeiführung sämtlicher Arbeiten. **J. Grnath, Danzigerstr. 141** (früher Bahnhofstraße 90).

**Bretterschnecken** baut als Spezialität **A. Medzeg, Danzwerkermeister, Gordon. (45)** **Frauen sparen Geld,** wenn sie mit Hilfe von „Blank's Schnitten“ ihre Kleider selbst fertigen. Ueberraschende Erfolge! **Blank's Modenalbum** nur 1 M., bei C. Stebert, Danzigerstr. 3. **Osterkarten!!!** 12 Stück 10 Pf. usw. Wiederverkäufer hohen Rabatt. **Papierhandlung Walter Assmuss,** Danzgerstr. 46, vis-à-vis Gbl. 2 b. **Posenda** patentamtl. geschützt Tausendfach bewährt, f. Damen und Herren unentbehrlich. **Paket 25 Pf. (45)** In Apothek., Drogen-, Parfum-, u. Friseur-Geschäften käuflich. **Hilse\* bei Blutstod. Niemann,** Hamburg, Dangelstr. 40. **Billige böhmische Bettfedern!** 10 Pfund: neue geschlossene A. 8,-, bessere 10,- weisse daunenweiche geschliss. Mk. 15,-, Mk. 20,-, schneeweiße daunenweiche geschliss. Mk. 25,-, Mk. 30,-. Versd. franco, zollfrei p. Nachn., Umtausch u. Rücknahme g. Porto vergüt. gestatt. **Benedict Sachsel, Lobes 559,** Post Pilsen, Böhmen.